



Helvetia Versicherungen AG

**Geschäfts-
bericht
2011**

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Der Marke einen Wert geben

Die Helvetia Gruppe ist in verschiedenen Ländern Europas aktiv. Überall gilt es, kulturelle Besonderheiten zu beachten und auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Gewisse Dinge halten sich aber nicht an Grenzen. Manche Werte haben überall Gültigkeit, unabhängig von Mentalität und Sprache. So auch unsere Markenversprechen: **Passgenauigkeit, Fairness und Verlässlichkeit**. Sie sind der Kompass in unserer täglichen Arbeit und füllen die Marke Helvetia mit Leben. So wird unsere Marke zu einer Kurzformel, die für die genannten Qualitäten steht. Eine Marke, über die man spricht und die man weiterempfiehlt. Auch den besten Freunden und ganz im Vertrauen.

Auf den kommenden Seiten werden Sie in Wort und Bild Menschen begegnen, die sich austauschen und miteinander im Dialog stehen. Sie vertrauen sich, und sie vertrauen sich etwas an. Es geht anhand alltäglicher persönlicher Begegnungen um unsere Versprechen. Sie sind das Ergebnis eines langen Prozesses im persönlichen wie im professionellen Umgang miteinander.

In diesem Sinne soll das Bildkonzept des vorliegenden Geschäftsberichtes 2011 das Gemeinsame, über Grenzen hinweg Verbindende betonen. Gleichzeitig legen wir ein Bekenntnis zu den Werten ab, die uns leiten und die ein Versprechen sind an alle, die unseren Erfolg mittragen und auf uns vertrauen.

Inhaltsverzeichnis

4	Geschäftsjahr 2011
5	Stefan Loacker Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Gruppe
6	Das Geschäftsjahr im Rückblick
9	Profil und Ergebnis Helvetia Gruppe
10	Gruppenstruktur und Ländermärkte
14	Geschäftsleitung Helvetia Gruppe
19	Das Gruppenergebnis im Überblick
22	Geschäftsentwicklung
26	Mehrjahresübersicht
27	Lagebericht 2011 Helvetia Versicherungen AG
28	Die private österreichische Versicherungswirtschaft
30	Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2011
30	Prämien
31	Versicherungsleistungen
32	Gewinnbeteiligung, Kosten
33	Kapitalanlagen/-ertrag
34	Gewährleistungsmittel, Eigenmittel
36	Geschäftsverlauf
37	Risikoberichterstattung
40	Ausblick 2012
41	Finanzbericht 2011 Helvetia Versicherungen AG
42	Bestätigungsvermerke
46	Bilanz
49	Gewinn- und Verlustrechnung
56	Anhang für das Geschäftsjahr 2011
68	Vorschlag für die Gewinnverwendung
68	Bericht des Aufsichtsrats
69	Lebensversicherung
71	Service
72	Glossar
74	Adressen
78	Haftungsausschluss
80	Impressum

Profil

Die Helvetia Gruppe mit Sitz in der Schweiz ist in über 150 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und anderen europäischen Versicherungsunternehmen zu einer erfolgreichen, international tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Zu ihren geografischen Kernmärkten gehören neben der Schweiz die Länder Österreich, Deutschland, Spanien, Italien und Frankreich.

Die Helvetia ist im Leben-, Nicht-Leben- und Rückversicherungsgeschäft aktiv und erbringt mit rund 4.900 Mitarbeitenden Dienstleistungen für mehr als 2,5 Millionen Kunden. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2011 ein Geschäftsvolumen von über CHF 7 Mrd. Die Namenaktien der Helvetia Holding AG werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange gehandelt.

Die Helvetia Versicherungen AG in Österreich betreut alle Sparten des Lebens- und des Schaden-Unfall-Geschäftes. Das Unternehmen betreut mit 670 Mitarbeitern ca. 300.000 Kunden und erzielte 2011 ein Geschäftsergebnis (EGT) von 3,3 Mio. Euro.

Geschäftsjahr 2011

Auch im Geschäftsjahr 2011 gelang der Helvetia Versicherungen AG wie schon in den Vorjahren wieder eine Steigerung des Gesamtprämienaufkommens. Und das obwohl der Versicherungsmarkt insgesamt ein Minus hinnehmen musste. Der Erfolg ist auf innovative Produktentwicklung, erfolgreiche Vertriebsaktivitäten und eine immer stärkere Marke zurückzuführen. Auch die solide Veranlagungspolitik erwies sich wieder als Stärke. Ausbleibende große Unwetter hatten eine positive Wirkung im Bereich erbrachte Versicherungsleistungen.

Prämieneinnahmen steigen entgegen Markttrend

Mit erfreulich hohen Zuwachsraten konnte sich die Helvetia in Österreich vom Markttrend entkoppeln und entgegen dem Markt wachsen (Versicherungsmarkt gesamt: $-1,7\%$). Vor allem die Initiativen im Lebensgeschäft trugen Früchte. Mit innovativen Produkten und einer guten Vertriebsleistung konnte so auch in schwierigen Zeiten ein operatives Wachstum erzielt werden.

Prämieneinnahmen gesamt

+0,6 %

Lebensgeschäft weit über Marktdurchschnitt

Der Lebensversicherungsmarkt gesamt musste sich in Österreich im Jahr 2011 ein Minus im Prämienvolumen von $-7,5\%$ hinnehmen. Im Gegensatz dazu konnte die Helvetia vor allem durch die beiden Wachstumstreiber Einmalerläge und fondsgebundene Lebensversicherung ein Wachstum erzielen. Auch die prämienebegünstigte Zukunftsvorsorge wuchs stärker als der Markt.

Prämieneinnahmen Lebensversicherung

+1,4 %

Besonders starkes Wachstum bei Einmalerlägen

Wie auch schon 2010 hatten erfolgreiche Einmalerlagsprodukte, die in 2 Tranchen aufgelegt wurden, eine wesentliche Funktion als Wachstumstreiber.

Einmalerläge

+39,7 %

Combined Ratio unter Vorjahr

Die Brutto-Combined Ratio lag signifikant unter dem Vorjahresergebnis. Die erbrachten Versicherungsleistungen im Schaden-Unfall-Bereich lagen dank ausgebliebener Unwetterschäden unter dem Vorjahr. Auch der Kostensatz konnte gesenkt werden.

Brutto-Combined Ratio

98,9 %

«Eine Marke ist mehr als nur ein optisches Zeichen. Sie steht für den Charakter des Unternehmens und verleiht ihm seine Identität. Eine Marke strahlt Persönlichkeit aus, im Falle von Helvetia Eigenschaften wie Passgenauigkeit, Fairness und Verlässlichkeit. Aber eine Marke ist nutzlos, wenn sie nicht hält, was sie verspricht. Die Pflege unserer Marke bildet daher einen Schwerpunkt in unserem täglichen Handeln. Wir halten unsere Versprechen gegenüber Kunden, Partnern und der Umwelt und verleihen der Marke Helvetia ein unverwechselbares Profil.»

Stefan Loacker

Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Gruppe



Die Geschäftsleitung der Helvetia Versicherungen AG (von links nach rechts)

Werner Panhauser
Vorstand
Vertrieb/Marketing

Dr. Burkhard Gantenbein
Vorstandsvorsitzender

Dipl. Math. Jürgen Horstmann
Vorstand
Marktbereich Leben

Dr. Rolf Kuhn
Vorstand
Marktbereich Schaden-Unfall

Das Geschäftsjahr 2011 im Rückblick

Permanente Produktverbesserungen

Das Jahr 2011 war für die Finanzbranche insgesamt neuerlich eine große Herausforderung, denn speziell im Bereich der Lebensversicherung hielt die Unsicherheit im Marktumfeld an. Gerade unter diesen Voraussetzungen konnte die Helvetia aber durch Innovationen und permanente Produktverbesserungen dynamisch agieren und sich auf die nicht einfachen Marktbedingungen einstellen. Zu Jahresbeginn wurde im Bereich Schaden-Unfall ein innovatives Nischenprodukt für Photovoltaikanlagen auf den Markt gebracht, ab Sommer 2011 wurde bei der Tierversicherung PetCare erstmals ein unkomplizierter Online-Abschluss ermöglicht. Zweimal (im Februar und im August) wurden neue Einmalerlagsprodukte (Helvetia ZinsInvest Plus und Helvetia ZinsInvest Plus II) mit befristeter Laufzeit lanciert, die den aktuellen Markterfordernissen durch inkludierten Inflationsschutz bei gleichzeitig guter Verzinsung gerecht wurden. In der fondsgebundenen Lebensversicherung der Helvetia, CleVesto, wurde die Fondspalette erweitert und mit dem Fondssparplan im Mai eine Versicherungsalternative zu den Fondssparplänen der heimischen Banken auf den Markt gebracht. Diese innovativen Versicherungslösungen fanden großes Interesse am Markt. Insgesamt zeigte gerade das Lebensgeschäft im schwierigen Umfeld eine sehr positive Entwicklung. Auch das Schaden-Unfall-Geschäft konnte im direkten Geschäft (bereinigt um die Abgabe eines Sondergeschäftes) ein erfreuliches Wachstum erzielen.

Es ist nicht nur gelungen, im Vergleich mit dem Gesamtmarkt 2011 ein Wachstum zu erzielen. Auch das technische Ergebnis verlief positiv, und das Finanzergebnis konnte sich dem allgemeinen Trend entgegenstellen. Die langfristige strategische Ausrichtung – formuliert in der Strategie Helvetia 2015+ und in den Aufgabebereichen Kundentreue/Wachstum/Rentabilität – hat sich als richtig und sinnvoll erwiesen. Viele Maßnahmen wurden umgesetzt bzw. gestartet. Im Vertrieb waren das beispielsweise das Angebot eines Lehrgangs an unabhängige Vermittler zur speziellen Beratung für Klein- und Mittelbetriebe oder ein neues elektronisches Portal (Helvetia Partner Web) mit Tarifrheber, tagesaktuellen Bestandsanzeigen, Online-Schadensmeldungen, etc. Die Zahl der produktiven Vertriebspartner, mit denen zusammengearbeitet wird, stieg stark, außerdem wurde das Netz an Exklusiv-Agenturen ausgebaut. Die Marke Helvetia wurde durch das länderübergreifende Sponsoring-Engagement im Bereich Wintersport weiter gestärkt.

Geschäftsverlauf 2011

Auch im Geschäftsjahr 2011 ist es der Helvetia Versicherungen AG, wie schon in den Vorjahren, wieder gelungen, das Gesamtprämienaufkommen zu erhöhen. Es stieg um 0,6% auf 227,8 Mio. EUR (2010: 226,4 Mio. EUR) und konnte sich somit entgegen dem negativen Gesamttrend auf dem Versicherungsmarkt entwickeln (-1,7% Entwicklung Versicherungsmarkt lt. VVO).

Vor allem im Bereich der Lebensversicherung trugen Initiativen und Produktentwicklungen Früchte. Die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung stiegen 2011 um 1,4% auf 85,54 Mio. EUR an (2010: 84,3 Mio. EUR) und konnten sich damit dem negativen Markttrend entgegenstellen (-7,5%). Bei den Einmalerlägen wurde auch diesmal wieder mit +39,7% ein besonders starkes Wachstum erreicht. Diese erfreuliche Steigerung bewirkten die beiden erfolgreichen neuen Tranchenprodukte, die im Frühjahr bzw. Herbst auf den Markt gebracht worden waren. Bei den fondsgebundenen Lebensversicherungen (FLV) konnte mit +14,5% ebenfalls ein hohes Prämienwachstum erzielt werden. Das laufende Prämienvolumen konnte hier 2011 auf 8,2 Mio. EUR (2010: 7,7 Mio. EUR) gesteigert werden.

Das Schaden-Unfall-Geschäft (inkl. KFZ) konnte ebenfalls mit einem Anstieg von 0,2% auf 142,3 Mio. EUR (2010: 142,1 Mio. EUR) leicht wachsen. Sehr erfolgreich entwickelte sich auch 2011 wieder das Geschäftsfeld KFZ-Versicherung mit einem Plus von 5,2% auf 59,1 Mio. EUR (2010: 56,2 Mio. EUR). Auch der Bereich Sach-/Haftpflicht-/Unfallversicherung verzeichnete 2011 mit + 3,5% auf 82,2 Mio. EUR (2010: 79,4 Mio. EUR) eine erfreuliche Steigerung. Damit konnte in Summe die Beendigung einer Versicherungs-kooperation im Bereich der Elektrogeräteversicherung erfolgreich kompensiert werden.

Schwere Unwetter und Überschwemmungen blieben im Jahr 2011 glücklicherweise aus. Die erbrachten Versicherungsleistungen der Helvetia Versicherungen AG beliefen sich im Schaden-Unfall-Bereich auf 92,4 Mio. EUR und lagen somit nochmals leicht unter dem guten Niveau des Vorjahres (91,8 Mio. EUR). Dies zeigte sich auch im Bruttoschadensatz von nun 65%. Die Helvetia kann damit auf ein sehr gutes operatives Resultat in 2011 zurückblicken. Die Brutto-Combined Ratio lag mit 98,9% signifikant unter dem Vorjahresergebnis von 101,4%.

Die Bilanzsumme blieb 2011 mit 1.144 Mio. EUR (2010: 1.160 Mio. EUR) stabil, die Vermögensbestände belaufen sich auf 1.063 Mio. Euro (2010: 1.096 Mio.) Das EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) fiel 2011 mit 3,3 Mio. EUR geringer aus als im Vorjahr (2010: 6,5 Mio. EUR). Das ist allerdings auf den außerordentlichen Effekt der branchenweiten Anpassung der Verzinsung für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsrückstellungen zurückzuführen. Im operativen Geschäft konnte hingegen eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt werden.

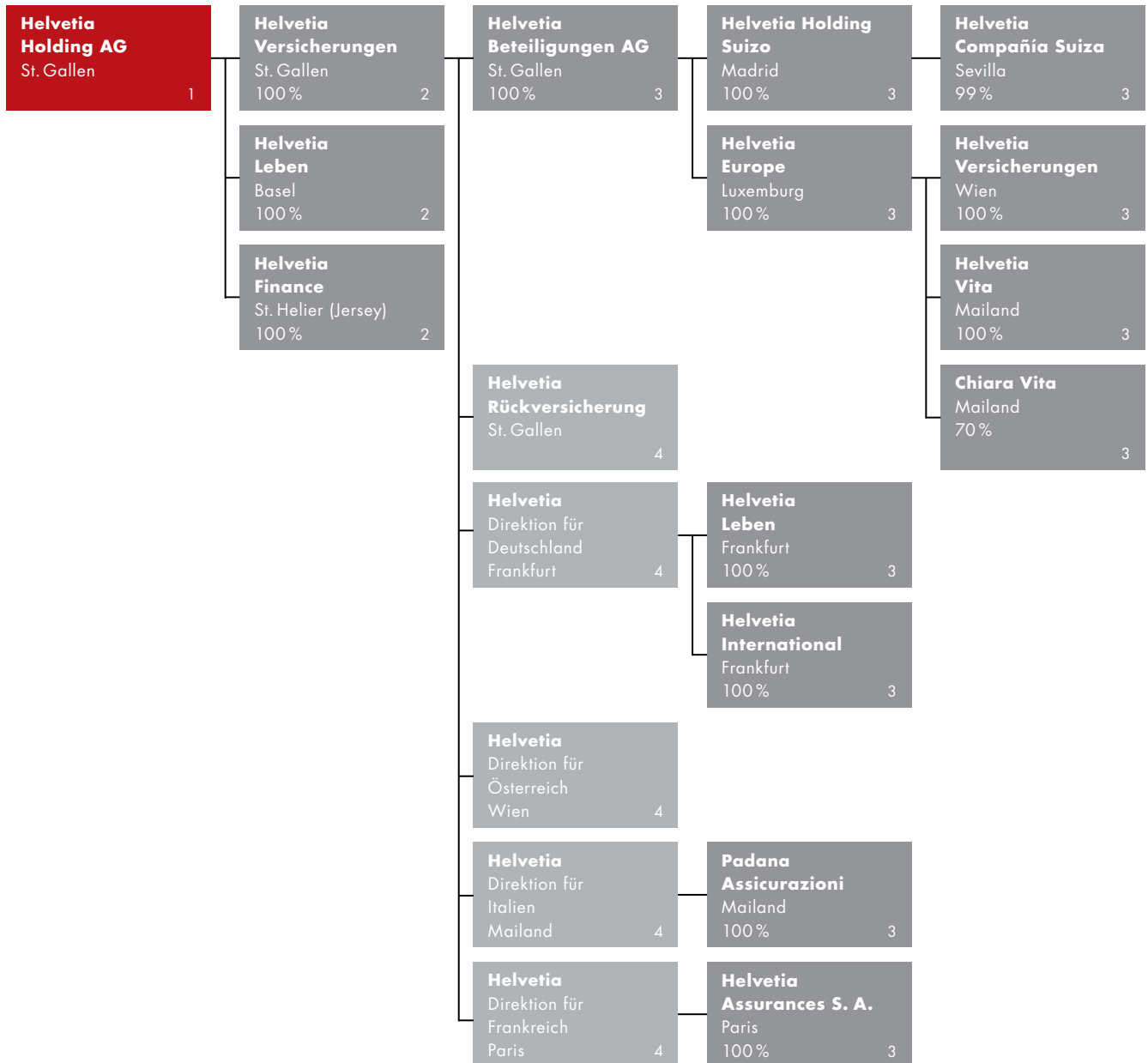
Trotz der schwierigen Kapitalmarktsituation hat sich die solide und langfristig angelegte Veranlagungspolitik in herausfordernden Märkten als Stärke gezeigt. Den erfolgreichen Jahresabschluss 2011 verdanken wir einmal mehr vor allem dem großen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So konnten gemeinsam innovative Produkte in intensiver Arbeit entwickelt werden. Auch die verstärkte Zusammenarbeit der Ländermärkte Österreich und Deutschland hat hier maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Dank ausgezeichneter Beratungsleistungen konnten diese Top-Produkte dann auch trotz schwieriger Marktbedingungen den gewünschten Erfolg erzielen. So haben uns auch 2011 immer mehr Kundinnen und Kunden ihr Vertrauen geschenkt. Durch unterschiedliche Maßnahmen konnten wir aber auch unsere Profitabilität steigern, den Kostensatz senken und ein gutes Finanzergebnis erreichen. Dass diese Leistungen möglich wurden, verdanken wir auch unserem Betriebsrat, dem wir für gewohnt gute und konstruktive Zusammenarbeit ebenfalls herzlich danken. Weiters bedanken wir uns bei unseren Vertriebspartnern, deren Anregungen wir immer wieder gerne annehmen und deren Feedback uns in der Entwicklung von Produkten und Serviceleistungen weiterhilft. Nicht zuletzt wollen wir unseren Kundinnen und Kunden danke dafür sagen, dass wir ihnen auch 2011 als Versicherungs- und Vorsorgepartner beistehen durften.

Der Vorstand
Wien, am 30. März 2012

Profil + Ergebnis Helvetia Gruppe

10	Gruppenstruktur und Ländermärkte
14	Geschäftsleitung Helvetia Gruppe
19	Das Gruppenergebnis im Überblick
22	Geschäftsentwicklung
26	Mehrjahresübersicht

Gruppenstruktur



1 Helvetia Holding AG, an der Schweizer Börse SIX kotiert

3 Indirekt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

2 Direkt gehaltene Tochtergesellschaften der Helvetia Holding AG

4 Betriebsstätten der Helvetia Versicherungen, St. Gallen

Ländermärkte

Schweiz Helvetia zählt 2011 mit einem Marktanteil von voraussichtlich 11,2% im Leben- und 5,6% im Nicht-Lebengeschäft zu den größten Versicherern in der Schweiz. Privatkunden sowie kleine und mittlere Firmenkunden werden von über 60 Geschäftsstellen aus betreut. Der eigene Außendienst ist mit einem Volumenanteil von etwa 50% der wichtigste Vertriebskanal. Er wird ergänzt durch

renommierte Kooperationspartner wie die Schweizer Kantonalbanken und Raiffeisen Schweiz sowie durch ausgewählte Vermittlerbeziehungen. Die beiden 2010 neu erworbenen Gesellschaften Alba und Phenix wurden im November 2011 juristisch mit den Leben- und Nicht-Lebensversicherungseinheiten der Helvetia Schweiz fusioniert.



Deutschland Helvetia ist in Deutschland über eine Niederlassung und zwei Tochtergesellschaften als Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung tätig und deckt nahezu die gesamte Bandbreite des privaten und gewerblichen Versicherungsbedarfes ab. Das Neugeschäft wird zu zwei Dritteln durch Makler und zu einem Drittel von eigenen Ausschließlichkeitsvermittlern erbracht. Das

Vertriebsnetz der Helvetia Deutschland umfasst insgesamt 7.000 Makler und 350 selbstständige Generalagenten. Zunehmende Bedeutung gewinnt der neue Vertriebskanal „Assekuranzvertrieb“ im Bereich Nicht-Leben. Hier werden Helvetia-Produkte von anderen Versicherungsunternehmen übernommen und über deren Vertriebsorganisation verkauft.



Italien Helvetia gehört zu den Top 20 im italienischen Versicherungsmarkt. Sie ist als Allbranchenversicherung tätig und primär in den wirtschaftlich interessanten Regionen im Norden des Landes vertreten. Die Gruppengesellschaften vertreiben die Produkte über mehr als 400 Mehrfachagenten sowie exklusiv über die Insurance Corners in den Betriebsstätten der ENI-Gruppe.

Im Rahmen der Forcierung des „Worksite Marketing“ hat Helvetia in Italien 2011 zwei neue Vereinbarungen abgeschlossen. In der Lebensversicherung erfolgt der Vertrieb schweremäßig über die exklusive Kooperation mit der Banco di Desio.



Spanien Helvetia zählt zu den 30 führenden Unternehmen im spanischen Versicherungsmarkt. Das vielfältige Angebot umfasst Produkte der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung. 680.000 Kunden werden über ein landesweites Vertriebsnetz bedient. Dieses wird durch ausgewählte Makler und Vermittlerbeziehungen ergänzt, die rund 22% des Geschäftsvolumens erwirtschaften.

Unsere umsatzstärksten Regionen sind Andalusien und Navarra. In der neuen Strategieperiode sollen drei weitere Kernregionen – Katalonien, Baskenland und der Großraum Madrid – durch eine fokussierte Makleroffensive weiter ausgebaut werden.



Österreich Helvetia ist in Österreich mit der Helvetia Versicherungen AG in allen Sparten des Lebens- und Schaden-Unfall-Geschäftes aktiv sowie mit der Direktion für Österreich als spezialisierte Transportversicherung vertreten. Sie liegt im österreichischen Versicherungsmarkt mit einem Marktanteil von rund 1,5% nahe an den Top 10. Zu den wichtigsten Vertriebskanälen gehören der


eigene Außendienst sowie unabhängige Vermittler, die je rund 50% des Neugeschäftes generieren. Insgesamt sind rund 390 Vertriebs-Mitarbeitende in der regionalen Kundenbetreuung tätig. Das Vertriebsnetz wird seit 2010 durch ebenfalls unabhängige, aber exklusiv tätige Vermittler verstärkt. Ende 2011 wurde der neue Vertriebsweg Banken und Kooperationen gestartet.



Frankreich Helvetia ist über ihre Niederlassung in Frankreich seit rund 20 Jahren sehr erfolgreich auf die Transportversicherung fokussiert. Durch die Übernahme des Transportversicherers L'Européenne d'Assurances Transport (CEAT), der mittlerweile als Helvetia S. A. firmiert, stieg Helvetia zur führenden spezialisierten Transportversicherungsanbieterin im bedeutenden

französischen Transportversicherungsmarkt auf. Vertrieben werden Güter-, Spediteurhaftpflicht- und Kaskoversicherungen über ein flächendeckendes Netz von über 2.000 Brokern, die über fünf zentrale Vertretungen organisiert werden.





«Papi, gell, in unserem neuen Garten
wird dann auch ein Fußballtor stehen.
Das hast du mir versprochen!»

Was gilt ein Versprechen in unserer Zeit? Hoffentlich noch immer viel. Wenn Menschen Erwartungen in uns setzen, ist das Belohnung und Verpflichtung zugleich. Manchmal sind es scheinbar kleine und einfache Dinge, mit deren Erfüllung wir grenzenlose Freude auslösen.

Halten, was wir versprechen: Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Eine Partnerschaft basiert auf Vertrauen. Vertrauen entsteht durch gegenseitige Verlässlichkeit. Gerade in Versicherungsfragen ist es ein gutes Gefühl, einen verlässlichen Partner an seiner Seite zu wissen.

Deshalb ist Helvetia die beste Versicherung für Sie.



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um. Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Die Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äußerst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelspurigkeiten.

Straffung der Geschäftsleitung Gruppe

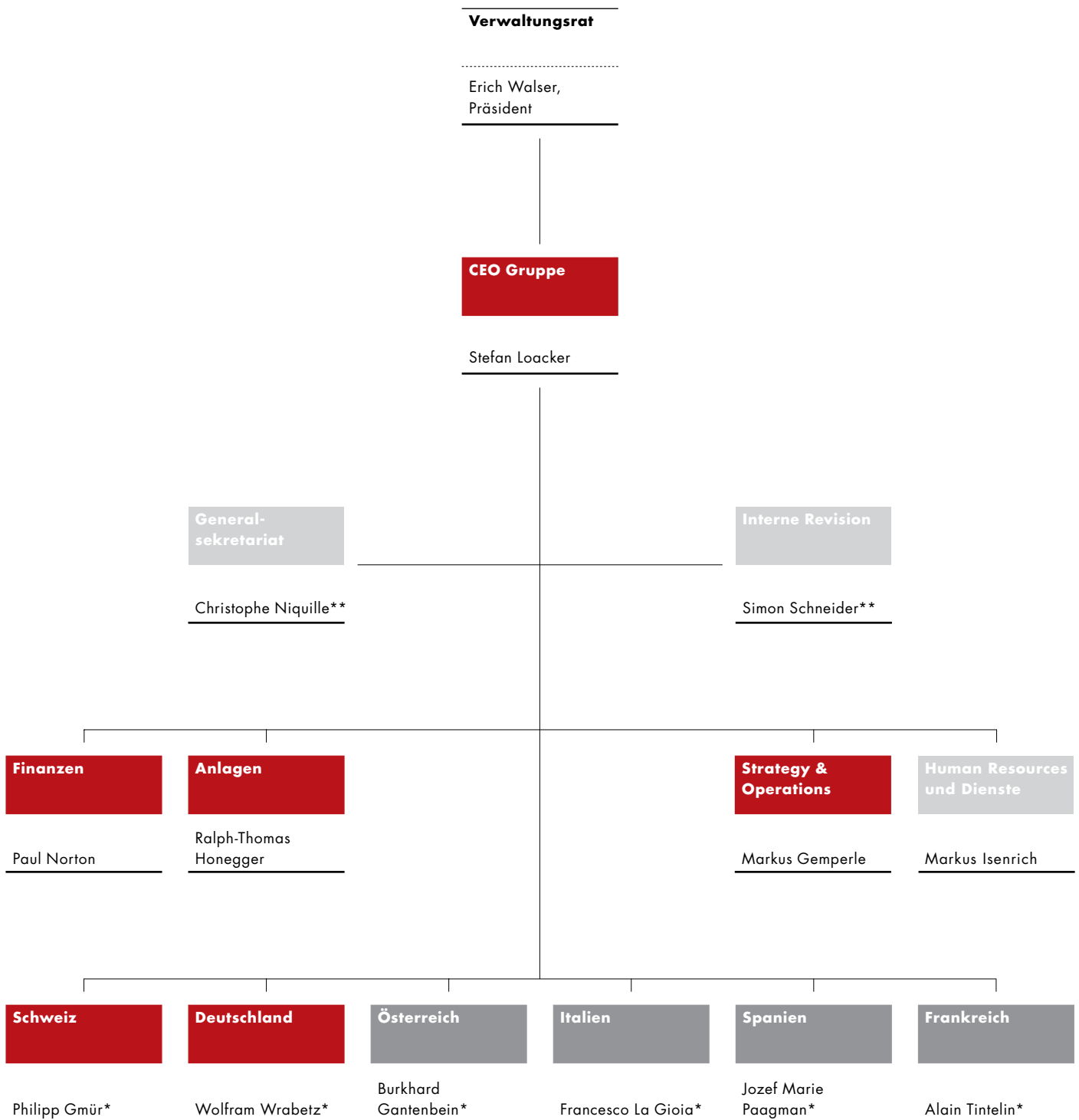
Im Rahmen einer Bereinigung der Organisationsstruktur der Gruppe wurde der Bereich Human Resources und Dienste per 1. 7. 2011 in den Ländermarkt Schweiz überführt. Mit gleichem Datum schied auch dessen bisheriger Leiter, Markus Isenrich, aus der Geschäftsleitung Gruppe aus. Seither leitet er den auf gruppenweite Belange fokussierten Bereich «HR International», den Rechtsdienst Gruppe sowie die Personalvorsorge Schweiz. Diese Straffung der Gruppenstruktur ermöglicht es dem Gremium, sich noch optimaler auf die operative und strategische Führung der Gruppe zu konzentrieren.

Änderungen in den Ländergesellschaften

In der Schweiz führt Angela Winkelmann, bisherige Leiterin Vorsorge Privat, per 1. 7. 2011 den neu dem Ländermarkt Schweiz unterstellten Bereich Human Resources und Dienste. Den Bereich der Privaten Vorsorge übernahm Reto Keller, bisheriger CEO der Phenix; gleichzeitig wurde er Mitglied der Geschäftsleitung der Helvetia Schweiz. Auch Uwe Bartsch, Leiter Operations & Development, wurde per 1. 7. 2011 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz.

In Österreich übernahm der Leiter Leben Deutschland, Jürgen Horstmann, in Doppelfunktion die Leitung des gleichen Bereiches in Österreich. Dies unter gleichzeitiger Wahl zum Mitglied des Vorstandes der Helvetia Österreich und unter Beibehaltung seiner Funktion als Mitglied der Geschäftsleitung in Deutschland.

In Italien wurde im Geschäftsjahr 2011 eine erweiterte Geschäftsleitung geschaffen, der neu Andrea Oggioni (IT-Projektmanagement), Valter Manca (Organisation und Kostenmanagement) sowie Roberto Brignone (Human Resources) angehören.



■ Mitglieder der Geschäftsleitung Gruppe

■ Supportfunktionen

* Vorsitzende der Ländermärkte

** dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt

Stand: Mitte März 2012



Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

(v. l. n. r.)

Ralph-Thomas Honegger,
Wolfram Wrabetz,
Paul Norton,
Stefan Loacker,
Markus Gemperle,
Philipp Gmür

Stefan Loacker

lic. oec. HSG, Mag. rer. soc. oec., WU Wien
Österreichischer Staatsangehöriger,
Speicher, 1969
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia
Gruppe (CEO)

Bisherige Tätigkeiten 1994–1997 Rentenanstalt/
Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung;
1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab
Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung;
Stab Geschäftsleitung Gruppe; 2000 Leiter Un-
ternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion;
2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT;
Vorstandsmitglied; 2005 Der ANKER, Wien:
Vorsitzender der Geschäftsleitung; 2007 seit
1. 9. 2007 in der heutigen Funktion mit verschie-
denen Mandaten bei Tochtergesellschaften der
Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate insbesondere Mitglied Vorstand
Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Markus Gemperle

Dr. iur. HSG,
Schweizer, Niederteufen, 1961
Leiter Strategy & Operations (CSO)

Bisherige Tätigkeiten 1986–1988 juristischer
Mitarbeiter Schadenabteilung Helvetia Feuer,
St. Gallen; 1988–1990 wissenschaftlicher
Mitarbeiter, Institut für Versicherungswirtschaft,
Universität St. Gallen; 1990 Eintritt Helvetia Ver-
sicherung; diverse leitende Funktionen im Nicht-
Lebengeschäft Schweiz; 2002 Leiter Corporate
Center Helvetia Patria Gruppe; 2004 Mitglied
der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Informatik;
2006 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz:
Leiter Operation & Partner; 2008 Mitglied der
Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funk-
tion mit verschiedenen Mandaten bei Tochter-
gesellschaften der Helvetia Gruppe in der
Schweiz und im Ausland.

Philipp Gmür

Dr. iur., Rechtsanwalt, LL. M.
Schweizer, Luzern, 1963
Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia
Schweiz

Bisherige Tätigkeiten 1988–1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur; 1991–1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern; 1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb; 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz.

Mandate insbesondere Vorsitzender Ausschuss Campaigning des Schweizerischen Versicherungsverbandes; Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau; VR-Mitglied Prevo AG, Basel, sowie drei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und vier Stiftungsrats-Mandate.

Ralph-Thomas Honegger

Dr. rer. pol.
Schweizer, Arlesheim, 1959
Leiter Anlagen (CIO)

Bisherige Tätigkeiten 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u. a.: Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement; 1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat; 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.

Mandate insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Helvetia Anlagestiftung; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertianum AG, Zürich.

Markus Isenrich

lic. oec. HSG, lic. iur.
Schweizer, St. Gallen, 1953
Leiter Human Resources und Dienste

Bisherige Tätigkeiten bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen; 1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär; 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe (bis 30. 6. 2011) mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; VR-Präsident der swissregiobank, Wil SG (seit September 2011 acrevis Bank AG, St. Gallen); ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften; Vorstandsmitglied IHK St. Gallen-Appenzell; Vorstandsmitglied Fördergesellschaft Schweizerisches Institut für Außenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW) an der Universität St. Gallen; Mitglied Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Arbeit und Arbeitsrecht (FAA-HSG) an der Universität St. Gallen.

Paul Norton

B. A. History (University of Reading/UK);
Chartered Accountant
Britischer Staatsangehöriger, Zürich, 1961
Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO)

Bisherige Tätigkeiten 1983–1992 Price Waterhouse, London; 1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich; 1994–1996 Price Waterhouse, London; 1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe; 1999–2002 ZFS: Head of External Reporting; 2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management; 2007: seit 1. 7. 2007 in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland.

Mandate Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.

Wolfram Wrabetz

Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt
Deutscher Staatsangehöriger, D-Bad Soden,
1950
Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia
Deutschland

Bisherige Tätigkeiten verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern; 1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen; 1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main; seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion.

Mandate insbesondere Mitglied im Präsidial- und im Fachausschuss Privatkunden sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin; Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbe- reich; Honorargeneralkonsul der Republik Ecuador in D-Frankfurt/Main; Stellvertretender Präsident der Industrie- und Handelskammer, D-Frankfurt/Main.

Das Gruppenergebnis im Überblick

	2011	2010	Veränderung
Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG			
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	32,6	39,3	-17,2%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	389,1	366,3	6,2%
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	295,0	359,5	-17,9%
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	2.552,6	3.110,7	-17,9%
Ausgegebene Aktien in Stück	8.652.875	8.652.875	

in Mio. CHF

in Konzernwährung

Geschäftsvolumen

Bruttoprämien Leben	4.258,6	3.896,1	9,3%
Depoteinlagen Leben	261,2	283,5	-7,9%
Bruttoprämien Nicht-Leben	2.431,8	2.344,4	3,7%
Aktive Rückversicherung	220,5	231,4	-4,7%
Geschäftsvolumen	7.172,1	6.755,4	6,2%

Ergebniskennzahlen

Ergebnis Leben	155,2	108,5	43,1%
Ergebnis Nicht-Leben	134,3	177,4	-24,3%
Ergebnis Übrige Tätigkeiten	-0,8	55,6	-101,3%
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	288,7	341,5	-15,4%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	832,9	1.133,5	-26,5%
davon Ergebnis aus Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	878,4	1.049,0	-16,3%

Bilanzkennzahlen

Konsolidiertes Eigenkapital (ohne Vorzugspapiere)	3.352,9	3.157,6	6,2%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	30.152,9	28.571,3	5,5%
Kapitalanlagen	34.839,0	33.587,1	3,7%
davon Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	32.978,0	31.652,6	4,2%

Ratios

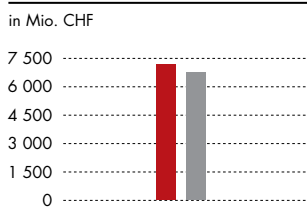
Eigenkapitalrendite ¹	8,7%	10,7%
Deckungsgrad Nicht-Leben	134,2%	140,5%
Combined Ratio (brutto)	94,4%	89,5%
Combined Ratio (netto)	95,6%	94,1%
Direkte Rendite	2,9%	3,0%
Anlageperformance	3,6%	2,9%
Solvenz I	219%	221%

Mitarbeitende

Helvetia Gruppe	4.909	4.923	-0,3%
davon Schweiz	2.477	2.561	-3,3%

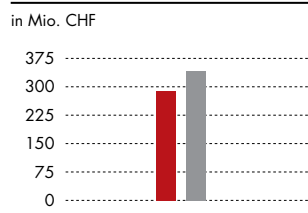
¹ Basiert auf dem für Aktien eingetretenen Ergebnis (erfolgswirksame Berücksichtigung der Zinsen auf Vorzugspapieren) dividiert durch das durchschnittliche Aktionärskapital (Eigenkapital vor Vorzugspapieren).

Geschäftsvolumen

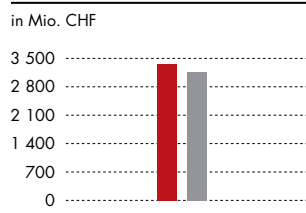


■ 31.12.2011 ■ 31.12.2010

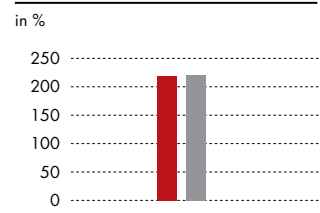
Gewinn




Eigenkapital



Solvenz I



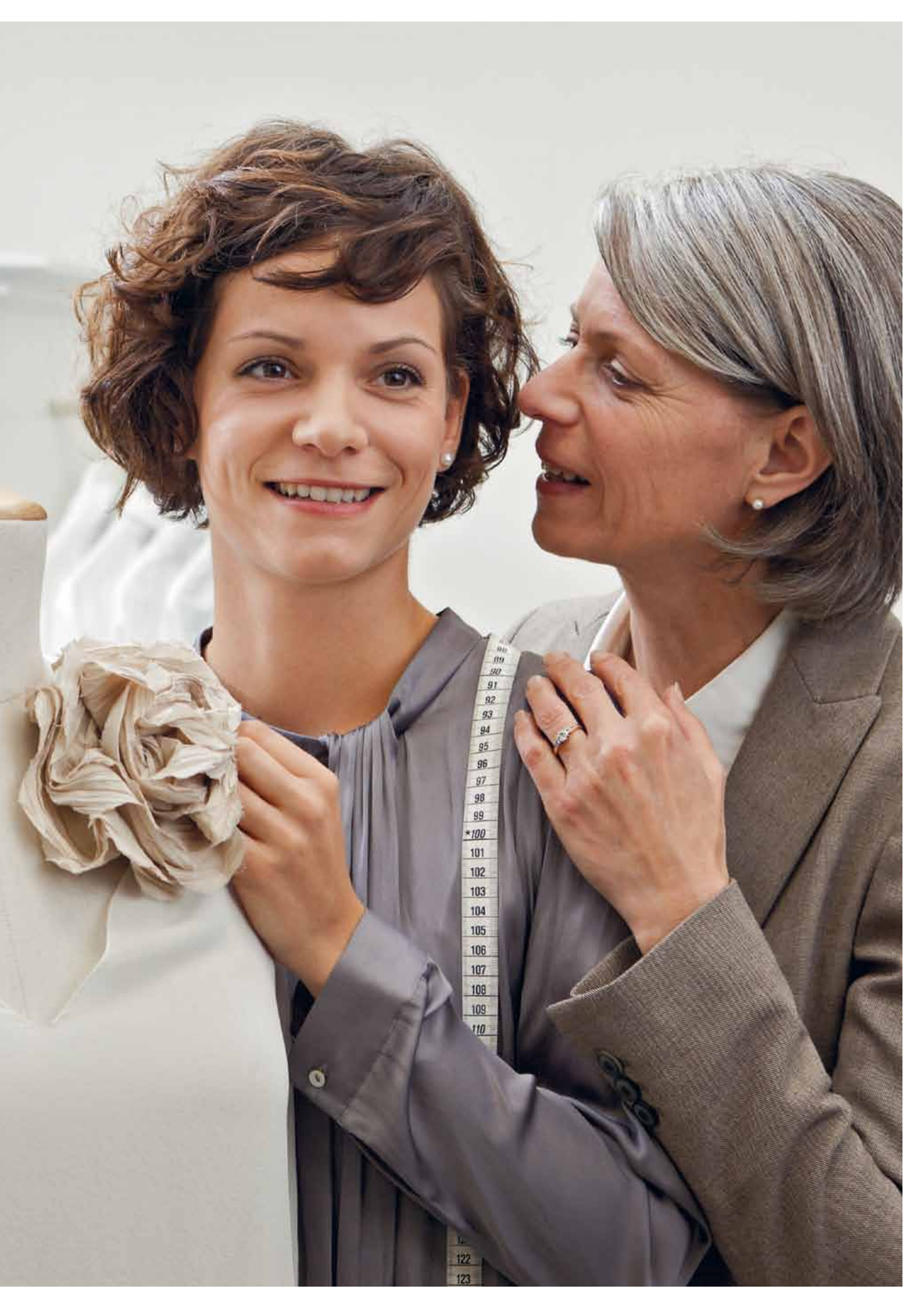
A photograph of a fashion boutique interior. In the foreground, a mannequin is partially visible, wearing a white garment. To the left, a long, white dress with a vibrant floral pattern in red, purple, and green hangs on a rack. In the background, a white arched doorway frames a rack of several white coats hanging on hangers. The lighting is soft and even, creating a clean and professional atmosphere.

«Gratuliere, mein Schatz. Mit 25 Jahren bist du schon deine eigene Chefin. Du kannst stolz auf dich sein. Und falls du mal Unterstützung brauchst: Du weißt, wir sind immer für dich da.»

Wir alle wollen uns verlassen können – auf andere Menschen, auf Versprechen, auf Erwartungen. Und wir schätzen es, wenn sich andere auf uns verlassen, weil es ein Zeichen von Wertschätzung ist.

Verlässlichkeit erfordert Vertrauen, den Glauben an andere. Voraussetzung dafür sind Offenheit und Transparenz. Wir können uns nur dann auf andere verlassen, wenn wir sie kennen und verstehen. So wie wir Sie.

Deshalb ist Helvetia die beste Versicherung für Sie.

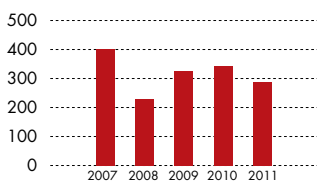


Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2011 kann die Helvetia mit einem Rekordvolumen abschließen. Erstmals wurden Umsätze von mehr als CHF 7 Mrd. generiert. Die Gewinnkraft wird mit CHF 289 Mio. bestätigt und von den operativen Geschäftsbereichen Leben und Nicht-Leben getragen. Die Eigenkapitalsteigerung und die hohe Solvenzquote runden das robuste Gesamtbild ab.

Gewinnentwicklung

in Mio. CHF



Gruppenergebnis

Mit einem breit abgestützten Wachstum des Geschäftsvolumens von über 10% überschreitet die Helvetia erstmalig die 7-Mrd.-Marke. Dabei konnten sowohl im Leben- wie auch im Nicht-Lebengeschäft zweistellige Wachstumsraten verzeichnet werden. Der Jahresgewinn von CHF 288,7 Mio. bekräftigt die starke operative Leistung in einem herausfordernden Marktumfeld. So konnten die technischen Ergebnisse sowohl im Nicht-Leben- mit einer Combined Ratio von 95,6% als auch im Lebengeschäft auf sehr gutem Niveau gehalten werden. Der um über 40% höhere Gewinn in der Lebensversicherung von CHF 155,2 Mio. konnte den Rückgang im Nicht-Lebengeschäft von rund 24% auf CHF 134,3 Mio. vollständig kompensieren. Der ErgebnISRückgang von insgesamt rund 15% ist damit zu einem wesentlichen Teil auch Folge der im Bereich „Übrige“ fehlenden Erträge aus Währungsschwankungen des Vorjahres. Die vorsichtige Anlagestrategie hat sich im Berichtsjahr, insbesondere nach dem Umschwung an den Kapitalmärkten im 2. Semester, bezahlt gemacht und die Anlagen vor Verlusten auf Aktien

und Währungen geschützt, die über die gesetzten Limiten hinausgehen. Neben der direkten Rendite von 2,9% konnte dank der hohen Qualität der Anlagen die Kapitaldecke auf hohem Niveau aufrechterhalten werden. Dies äußert sich in einem Anstieg des Eigenkapitals um rund 6% und der Solvenz I von 219%. Damit ist Helvetia gut aufgestellt, um auch in einem weiterhin herausfordernden Markt erfolgreich zu operieren.

Hohe Wachstumsdynamik

Mit einem Volumen von CHF 7.172,1 Mio. wurde ein Rekordumsatz erreicht. Dies ist dem währungsbereinigten Anstieg von 10,9% zu verdanken. Zu diesem Erfolg haben die Lebensversicherung inkl. Depoteinlagen mit einem Wachstum von 11,4% und das Nicht-Lebengeschäft mit einem Zuwachs von 11,5% zu gleichen Teilen beigetragen. Nur die Aktive Rückversicherung, die eine ertragsorientierte Politik ohne Volumenziele verfolgt, verzeichnete einen Volumentrückgang von 4,7%, der darauf zurückzuführen ist, dass ein Großteil ihrer Prämien in Fremdwährungen fakturiert wird, welche gegenüber dem Franken an Wert eingebüßt haben.

Geschäftsvolumen

in Mio. CHF	Wachstum %	in Originalwährung (OW)	
		2011	2010
■ Bruttoprämien Leben	12,0	4.258,6	3.896,1
■ Depoteinlagen Leben	2,5	261,2	283,5
■ Bruttoprämien Nicht-Leben	11,5	2.431,8	2.344,4
■ Direktes Geschäftsvolumen	11,4	6.951,6	6.524,0
■ Aktive Rückversicherung	-4,7	220,5	231,4
Geschäftsvolumen	10,9	7.172,1	6.755,4

Das währungsbereinigte Wachstum von 11,5% im Nicht-Lebengeschäft stammt etwa zur Hälfte von den in der Schweiz per Ende 2010 akquirierten Gesellschaften Alba und Phenix. Aufgrund dieses Akquisitionseffektes trug die Schweiz mit einem Wachstum von 25,5% am stärksten zum Gruppenwachstum bei. Aber auch Italien mit 15,3%, Frankreich mit 9,9% und Deutschland mit 5,1% konnten – in Landeswährung gemessen – kräftig wachsen. Während die Volumen in Spanien rezessionsbedingt um 2,7% rückläufig sind, konnte auch Österreich noch mit einem Plus von 0,3% beitragen. Das Wachstum von 11,4% in Originalwährung in der Lebensversicherung wurde praktisch vollständig organisch erarbeitet und ist geografisch breit abgestützt. So ist neben der Schweiz, die mit insgesamt 16,8% stark wuchs, auch in Deutschland ein kräftiges Plus von 9,4% und in Spanien von 7,8% zu verzeichnen. Damit konnte der Rückgang von 4,6% in Italien durch andere Märkte kompensiert werden.

In Konzernwährung wurde der Gesamtvolumenanstieg mit 6,2% aufgrund der Schweizerfrankenstärke gedämpft. Nicht-Leben weist – bedingt durch das Gewicht der Auslandseinheiten – in Schweizerfranken nur noch ein Wachstum von 3,7% aus, während im Leben mit 8,1% die Währung weniger zum Tragen kommt.

Operativ nachhaltiger Geschäftsverlauf

Im Lebengeschäft wurde der Gewinn um 43,1% von CHF 108,5 Mio. auf CHF 155,2 Mio. gesteigert. Das gute Ergebnis basiert auf anhaltend guten Risikoresultaten. Der Ergebnisanstieg ist vorwiegend auf die vergleichsweise moderate Reserveverstärkung zurückzuführen, da im Vorjahr bereits eine umfangreiche, auf das anhaltende Tiefzinsumfeld angepasste Reservierung vorgenommen wurde. Auch das Nicht-Lebengeschäft erwirtschaftete

mit einer Combined Ratio von 95,6% wieder eine überzeugende versicherungstechnische Leistung. Dass diese weniger gut ausfiel als im Vorjahr, ist – neben den in einigen Ländermärkten aufgetretenen Naturereignissen – insbesondere auf die außerordentliche Schadensituation in Deutschland zurückzuführen. Im für die Helvetia zweitgrößten Nicht-Lebenmarkt waren im 2. Halbjahr marktweit hohe Belastungen festzustellen. Diesem Trend konnte sich auch die Helvetia nicht entziehen. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr weniger guten Schadensituation hat sich der Gewinnausweis im Nicht-Lebengeschäft um 24,3% auf CHF 134,3 Mio. verringert. Kostenseitig konnten hingegen weitere Verbesserungen erzielt werden. Effizienzsteigerungen ermöglichten gruppenweit abermals eine Kostensatzreduktion von 29,4% auf 28,4%. Das Anlageergebnis auf Risiko der Helvetia ist mit CHF 878,4 Mio. wieder solide, mit stabilen laufenden Portfolio-Erträgen. Das vor allem im 2. Halbjahr sehr anspruchsvolle Anlageumfeld hat zwar zu Aktienverlusten geführt, jedoch standen diesen außerordentliche Gewinne aus Immobilien gegenüber. „Übrige Tätigkeiten“ hat im Vorjahr stark von Währungsgewinnen profitiert, welche im Berichtsjahr nicht mehr angefallen sind.

Solide Kapitalbasis


Helvetia konnte ihre robuste Kapitalposition auch im anspruchsvollen Marktumfeld aufrechterhalten und das dynamische Wachstum gut mit Kapital unterlegen. Die Solvenz I liegt mit 219% praktisch unverändert auf dem hohen Vorjahresniveau. Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,6% auf CHF 3.652,9 Mio. angestiegen. Dieser Zuwachs ist, bei Ausrichtung einer attraktiven Dividende, auf den erarbeiteten Jahreserfolg sowie auf die Zunahme der nicht realisierten Gewinne auf den Kapitalanlagen zurückzuführen, die von der Zinsentwicklung und der starken Nachfrage nach Anleihen von hoher Qualität profitierten. Die hervorragende Kapitalisierung kommt auch in der Bestätigung des „A“-Ratings von Standard & Poor's im 4. Quartal zum Ausdruck. Aufgrund des rückläufigen Jahresergebnisses bei gleichzeitigem Anstieg des Eigenkapitals verringerte sich jedoch die Eigenkapitalrendite auf 8,7%.

Mit dem erzielten Rekordvolumen untermauert Helvetia das Ziel, profitabel und nachhaltig und über dem Markt zu wachsen.

Ergebniskennzahlen der Gruppe

	2011	2010
in Mio. CHF		
Leben	155,2	108,5
Nicht-Leben	134,3	177,4
Übrige Tätigkeiten	-0,8	55,6
Periodenergebnis	288,7	341,5



A man in a dark suit is seen from the side, looking towards a fleet of white trucks parked in a lot. The background is a clear blue sky. The text is overlaid on the image.

«Deine Beharrlichkeit macht sich bezahlt. Unser Produkt trifft genau den Nerv der Zeit. Damit werden wir ganz neue Marktsegmente erschließen können.»

Es ist ein gutes Gefühl, wenn wir eine Lösung finden, die genau den Erwartungen entspricht. Der Weg dorthin ist oft lang, und auch Rückschläge gehören dazu. Entscheidend ist, jederzeit genau zu wissen, was man tut – und wofür man es tut.

Nur wer genau zuhört, versteht und entsprechend handelt, wird das Bedürfnis des Gegenübers erfüllen. Für diese Passgenauigkeit stehen wir bei Helvetia. Deshalb entsprechen unsere Lösungen genau den Erwartungen. Und zwar auch noch am Tag danach.

Deshalb ist Helvetia die beste Versicherung für Sie.

Mehrjahresübersicht

	2007	2008	2009	2010	2011
Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG					
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	46,7	26,9	37,5	39,3	32,6
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	332,1	323,2	372,2	366,3	389,1
Stichtagskurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	407,0	228,9	320,8	359,5	295,0
Börsenkapitalisierung zum Stichtagskurs in Mio. CHF	3.521,7	1.980,6	2.775,4	3.110,7	2.552,6
Ausgegebene Aktien in Stück	8.652.875	8.652.875	8.652.875	8.652.875	8.652.875
in Mio. CHF					
Geschäftsvolumen					
Bruttoprämien Leben	2.887,5	3.061,1	3.676,5	3.896,1	4.258,6
Depoteinlagen Leben	16,3	85,0	408,6	283,5	261,2
Bruttoprämien Nicht-Leben	2.363,3	2.351,1	2.383,4	2.344,4	2.431,8
Aktive Rückversicherung	238,1	215,1	242,5	231,4	220,5
Geschäftsvolumen	5.505,2	5.712,3	6.711,0	6.755,4	7.172,1
Ergebniskennzahlen					
Ergebnis Leben ¹	158,6	-19,6	102,0	108,5	155,2
Ergebnis Nicht-Leben ¹	217,7	289,3	216,3	177,4	134,3
Ergebnis Übrige Tätigkeiten ¹	25,7	-39,2	8,5	55,6	-0,8
Ergebnis des Konzerns nach Steuern	402,0	230,5	326,8	341,5	288,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1.040,0	72,0	1.239,2	1.133,5	832,9
davon Ergebnis aus Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	1.047,3	281,8	1.040,9	1.049,0	878,4
Bilanzkennzahlen					
Konsolidiertes Eigenkapital (ohne Vorzugspapiere)	2.850,6	2.773,7	3.208,4	3.157,6	3.352,9
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	25.924,7	25.754,4	27.508,9	28.571,3	30.152,9
Kapitalanlagen	29.381,5	30.759,1	33.072,4	33.587,1	34.839,0
davon Finanzanlagen und Liegenschaften der Gruppe	28.400,0	28.997,8	31.119,8	31.652,6	32.978,0
Ratios					
Eigenkapitalrendite	14,4%	8,2%	10,8%	10,7%	8,7%
Deckungsgrad Nicht-Leben	144,2%	125,2%	130,7%	140,5%	134,2%
Combined Ratio (brutto) ¹	94,9%	87,0%	89,1%	89,5%	94,4%
Combined Ratio (netto) ¹	94,5%	89,1%	91,3%	94,1%	95,6%
Direkte Rendite	3,3%	3,3%	3,2%	3,0%	2,9%
Anlageperformance	2,4%	0,9%	4,8%	2,9%	3,6%
Solvenz I	217%	208%	219%	221%	219%
Mitarbeitende					
Helvetia Gruppe	4.607	4.591	4.511	4.923	4.909
davon Schweiz	2.262	2.235	2.160	2.561	2.477

¹ Für das Jahr 2007 nach alter Segmentierung

Lagebericht 2011 Helvetia Versicherungen AG

28	Die private österreichische Versicherungswirtschaft
30	Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2011
30	Prämien
31	Versicherungsleistungen
32	Gewinnbeteiligung, Kosten
33	Kapitalanlagen/-ertrag
34	Gewährleistungsmittel, Eigenmittel
36	Geschäftsverlauf
37	Risikoberichterstattung
40	Ausblick 2011

Die private österreichische Versicherungswirtschaft

Österreichs Wirtschaft

Die österreichische Wirtschaft verlor zwar zu Jahresende 2011 weiter an Schwung, gleichzeitig gibt es aber auch Anzeichen für eine Stabilisierung zu Jahresbeginn 2012. Die Ergebnisse des OeNB-Konjunkturindikators zeigen für das vierte Quartal 2011 eine Stagnation des realen BIP an. Für das Gesamtjahr 2011 ergibt sich dank starker Vorquartale dennoch ein Wachstum von 3,3%. Für das erste Quartal 2012 zeigt der Indikator ein leichtes Wachstum von 0,2% (zum Vorquartal, saison- und arbeitstägig bereinigt) an.

Für den Euro-Raum wird für 2012 eine Stagnation der Wirtschaftsleistung erwartet. Während der Euro-Raum 2013 einerseits von der stärkeren Weltwirtschaftsdynamik profitieren wird, werden andererseits die Sparbemühungen der öffentlichen Haushalte das Wachstum weiterhin dämpfen. Besonders der restriktive wirtschaftspolitische Kurs von Österreichs zweitwichtigstem Handelspartner Italien wird die heimische Wirtschaft treffen. Aber auch die Krise in Ungarn wird Auswirkungen zeigen. Wie bereits im Herbst geht die vorliegende WIFO-Prognose davon aus, dass das Bankensystem insgesamt stabil bleiben wird. Das Risiko einer äußerst restriktiven Kreditvergabe durch die Banken, um die notwendigen Eigenkapitalquoten zu erfüllen, wird für den Euro-Raum als beherrschbar angesehen.

Unter den Voraussetzungen einer geordneten Schuldenabwicklung sowie wieder rückläufiger Zinsen vieler Euro-Länder wird die österreichische Wirtschaft 2012 um nur mehr 0,4% expandieren. Der heimische Export wird mit einem Wachstum von real 2,8% weniger Impulse liefern.

Die Arbeitslosenquote wird 2012 nach nationaler Berechnungsmethode bei 7,1% bzw. laut Eurostat bei 4,5% liegen. Die Inflationsrate [VPI] liegt nach letzten Angaben der Statistik Austria bei 3,3%, die Prognosen für 2012 gehen bislang von 2,2% aus. Treiber der bisher höchsten Preissteigerung in diesem Jahrtausend waren Treibstoffe und Energie sowie Nahrungsmittel.

Kapitalmärkte: 2011 stand ganz im Zeichen der staatlichen Verschuldungskrise und der befürchteten negativen Auswirkungen auf den Finanzsektor, vor allem in Europa. Zu Beginn des Jahres führten die Erdbebenkatastrophe in Japan sowie die beginnenden politischen Umwälzungen in Nordafrika und einzelnen arabischen Ländern zu einem starken Anstieg des Ölpreises und in der Folge zu über den Erwartungen liegenden Inflationsraten. Das Eingreifen der Notenbanken führte zu einer Erhöhung des Leitzinssatzes in Europa auf 1,5%.

Im April begann die Eurokrise alle übrigen Entwicklungen in den Schatten zu stellen. Ein gemeinsames Rettungspaket von EU und IWF für Griechenland und Portugal sowie die Ausweitung des Rettungsfonds EFSF folgten. Nach einem vorläufigen Höhepunkt der Krise im Oktober 2011 beschloss die EU einen Schuldenschnitt für Griechenland, begleitet von einem zusätzlichen Hilfspaket und Zinssenkungen EZB auf 1%. Aber erst im Dezember gelang es der EU v. a. mit der Ankündigung des Rettungsschirms ESM (Volumen 500 Mrd. €) sowie eines Vertrages für mehr Haushaltsdisziplin, die Märkte zu beruhigen. Die Beschlüsse des EU-Gipfels vom Dezember sind ein erster Schritt in Richtung Fiskalunion mit stärkerer Budgetdisziplin und Maßnahmen zur Einhaltung der Einsparungs- und Reformschritte. Da ein großer Anteil der Schulden der Staaten in Form von Staatsanleihen in den Portfolios der Banken, Versicherungen und Pensionsfonds liegt, kommen vor allem die Banken verstärkt unter Druck, und die Regierungen und Notenbanken – allen voran die EZB – müssen den Bankensektor unterstützen. Die EZB kaufte über das Securities Market Programme (SMP) über 200 Mrd. € an Staatsanleihen, zuletzt vor allem italienische und spanische. Die Rating-Agenturen reagierten auf die negativen Entwicklungen mit einer Reihe von Downgrades der Euro-Peripherieländer, Anfang Dezember setzte Standard & Poor's alle Euro-Länder (auch Deutschland und Österreich) auf negativen Ausblick und drohte auch den Euro-AAA-Ländern aufgrund der Euro-Verschuldungs-

krise mit einem Verlust der höchsten Bonitätsstufe. Anfang Jänner 2012 hat Standard & Poor's Österreich, Frankreich, die Slowakei, Slowenien und Malta um eine Stufe, Italien, Portugal, Spanien und Zypern um zwei Stufen im Rating herabgestuft. Die Reaktion der Politik auf die staatliche Verschuldungskrise in der gesamten Eurozone ist aus Sicht von Standard & Poor's nicht ausreichend.

An den für uns wichtigen Märkten wirkten sich diese Entwicklungen mit einem Rückgang von -17,1% im EuroSTOXX50 in 2011 sowie einer 15-jährigen SWAP-Rendite von 2,6% aus. Noch stärker betroffen war der heimische ATX mit einem Verlust von 34,9%.

Wettbewerbsumfeld in der Assekuranz

Gegenüber dem Prämienwachstum um 2,0% in 2010 musste die Branche nach ersten Hochrechnungen des Versicherungsverbandes in 2011 wieder einen Rückgang um 1,7% hinnehmen.

Mit einem Minus von 7,5% verringerte sich das Prämienvolumen der Lebensversicherung 2011 auf 6,989 Mrd. Euro. Die laufenden Prämien stiegen mit einem Aufkommen von 5,612 Mrd. Euro um 1,6%. Gute Zuwächse gab es bei der prämienebegünstigten Zukunftsvorsorge: Mittlerweile bestehen bei den heimischen Versicherungsunternehmen rund 1,495 Millionen Verträge (+ 5,4%), das Prämienvolumen daraus beläuft sich auf rd. 1,015 Mrd. Euro (+ 4,8%). Die Einmalerläge verzeichneten mit einem Prämienvolumen von 1,376 Mrd. Euro ein Minus von 32,2%.

Im Jahr 2012 dürfte die Lebensversicherung nach ersten Prognosen Prämieinnahmen von 6,956 Mrd. Euro (- 0,5%) verzeichnen.

Das Prämienvolumen der Schaden-Unfallversicherung (inklusive Kfz-Haftpflichtversicherung) wuchs 2011 auf 7,778 Mrd. Euro an und zeigt somit eine Steigerung von 2,9%. Die Leistungen in der Schaden-/Unfallversicherung verharren mit 4,927 Mrd. Euro auch im Jahr 2011 auf hohem Niveau. Der leichte Rückgang der Versicherungsleistungen um 0,4% gegenüber dem Vorjahr ist

ausschließlich auf das Ausbleiben von großen Naturkatastrophen in Österreich im vergangenen Jahr zurückzuführen. Der generelle Trend der vergangenen Jahre weist jedoch stetig steigende Leistungen in der Schaden-Unfallversicherung aus. Für 2012 wird ein Prämienwachstum der Schaden-Unfallversicherung um ca. 2,5% auf 7,973 Mrd. Euro prognostiziert.

Wichtige Themen aus der Legislative

2012 wird mit der Novelle des VersVG §§ 11a ff die elektronische Kommunikation mit dem Versicherungskunden ermöglicht. Dies bietet damit die Grundlage für eine weitere Eindämmung der Papierflut sowie für eine weitere Beschleunigung der Kommunikation. Ebenfalls in 2012 tritt die Unisex-Richtlinie in Kraft, die eine Differenzierung nach Geschlecht der versicherten Person weitestgehend ausschließt.

In Vorlage befinden sich derzeit die Reform der Versicherungsvermittlerrichtlinie sowie die Informationspflichten für Finanzprodukte für Privatkunden (PRIPs), beide sollen dem Kunden höhere Transparenz und Sicherheit bieten.

Quellen: WIFO: Prognose für 2012 und 2013, Versicherungsverband Österreich: Prämienprognose 2012, Marktanalysen Pioneer Investments, Jänner 2012 Ergebnisse des OENB-Konjunkturindikators vom Jänner 2012, OENB Jänner 2012

Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2011

Prämie

Die Helvetia konnte das Prämienniveau insgesamt im Vergleich zum Vorjahr leicht ausbauen.

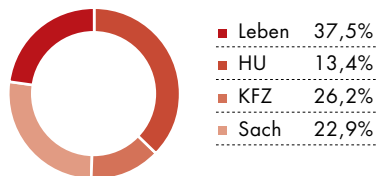
Die Gesamtbruttoprämie erhöhte sich um +0,6% auf EUR 227,8 Mio., wobei die Schaden- und Unfallversicherung eine Steigerung von +0,1% auf EUR 142,3 Mio. aufwies und bei der Lebensversicherung ein Rückgang bei Versicherungen gegen laufende Prämie von -4,1% auf EUR 72,5 Mio. verzeichnet wurde. Die Einmalerg-Leg-Lebensversicherung konnte erfreulicherweise, überwiegend durch Tranchenprodukte, wieder auf EUR 13,0 Mio. ausgeweitet werden.

Das Prämienportefeuille der Helvetia weist weiterhin eine ausgewogene Zusammensetzung auf.

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Veränd.	2010 Veränd.
Schaden und Unfall	142,3	142,1	0,1%	5,0%
- Leben gegen lfd. Prämie	72,5	75,6	-4,1%	-1,2%
- Leben Einmalerg	13,0*	8,7	49,4%*	112,2%
Leben	85,5	84,3	1,4%	4,6%
Gesamt	227,8	226,4	0,6%	4,9%

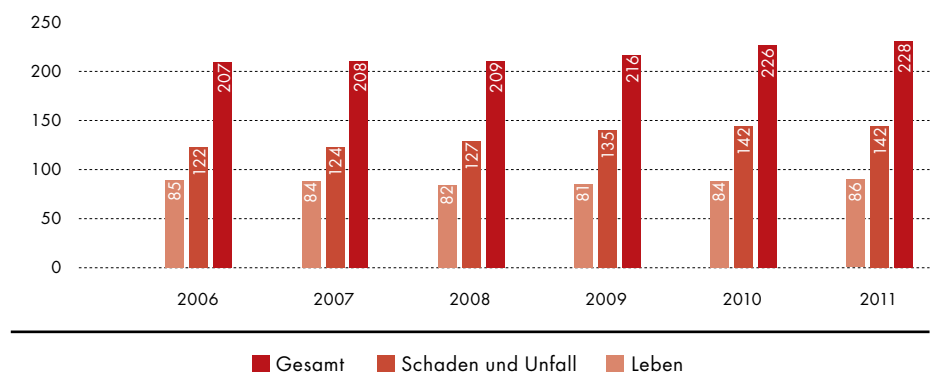
* inklusive Zuzahlungen FLV

Prämien 2011



Prämien brutto 2006-2011

in Mio. EUR



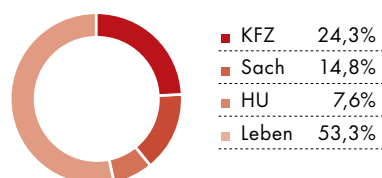
Versicherungsleistungen

Wie schon im Vorjahr blieb auch das Jahr 2011 von Sturm- und Unwetterschäden verschont. In der Schaden- und Unfallversicherung haben sich die abgegrenzten Versicherungsleistungen um 0,7% auf EUR 92,4 Mio. erhöht. Die Sparten Kfz-Haftpflichtversicherungen, Unfallversicherungen und Haftpflichtversicherungen verzeichneten einen besseren Schadenverlauf. Alle anderen Sparten wiesen einen schlechteren Schadenverlauf als das Vorjahr auf (weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen). Insgesamt lag der Schadensatz unter dem Vorjahr.

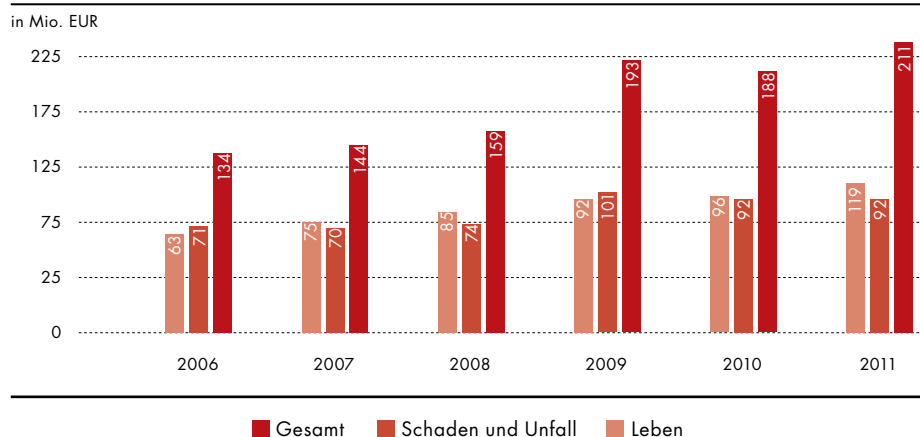
Die Versicherungsleistungen der Lebensversicherung waren geprägt durch ein starkes Jahr der Lebensversicherungs-Abläufe und -Rückkäufe. Die Todesfälle lagen knapp über dem Niveau des Vorjahres.

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Veränd.	2010 Veränd.
Schaden und Unfall	92,4	91,8	0,7%	-9,4%
Leben	118,8	96,1	23,6%	4,8%
Gesamt	211,2	187,9	12,8%	-2,6%

Versicherungsleistungen 2011



Versicherungsleistungen brutto 2006-2011



Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Die Versicherungsnehmer sind mit 90% bzw. 85% am Gewinn der Sparte beteiligt, wobei die Kapitalgewinne den Ausschlag geben.

In der Deckungsrückstellung sind EUR 80,0 Mio. (Vj. EUR 85,4 Mio.) an bereits gutgeschriebenen Gewinnanteilen enthalten. Im Berichtsjahr wurden EUR 11,9 Mio. (Vj. EUR 12,6 Mio.) für Gewinnanteile ausbezahlt.

Die sich für unsere Versicherten ergebenden Leistungen im Geschäftsjahr 2012 sind im Anhang dargestellt.

Kosten

Im ordentlichen Geschäftsbereich entwickelten sich die Kosten dank eines konsequenten Kostenmanagements plan- und erwartungsgemäß zurück. Durch die Reduktion des Rechnungszinses bei der Berechnung der Sozialrückstellungen waren Mehraufwendungen von rd. EUR 5,1 Mio. zu verkraften.

Technischer Verlauf

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis hat sich um EUR 2,8 Mio. auf EUR –3,9 Mio. verschlechtert. In der Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis von EUR –12,6 Mio. auf EUR –9,6 Mio, wobei dabei die Hauptlast auf Stärkung von Sozialrückstellungen fällt.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung des direkten Geschäftes ist im Anhang dargestellt.

Das versicherungstechnische Ergebnis Leben belief sich auf EUR 5,7 Mio. (Vj. EUR 11,5 Mio.). Stark beeinflusst ist das Ergebnis des Vorjahres durch die Veräußerung einer Immobilie und die Stärkung von Sozialrückstellungen, sowohl im Vorjahr als auch im vorliegenden Jahresabschluss.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen beliefen sich auf EUR 1.075,8 Mio. und lagen somit 2,1% unter dem Vorjahr.

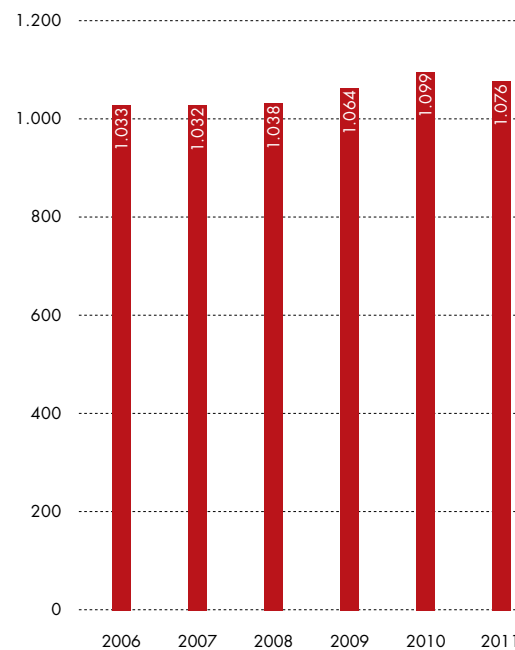
Der Bestand an liquiden Mitteln wurde aufgrund der Zinsentwicklung und Nutzung von Marktchancen stark reduziert.

Von den Kapitalanlagen entfallen EUR 181,4 Mio. auf die Schaden- und Unfallversicherung und EUR 894,4 Mio. auf den Bereich Leben.

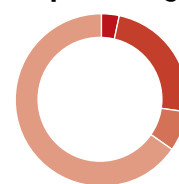
	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Veränd.	2010 Veränd.
Kassa, PSK und Bankguthaben	33,0	64,3	-48,7%	-3,7%
Wertpapiere	704,2	716,3	-1,7%	4,1%
Grundstücke und Bauten	82,0	59,9	36,9%	-7,3%
Darlehen	255,8	256,3	-0,2%	6,0%
Polizzendarlehen	0,5	0,9	-44,4%	0,0%
Beteiligungen	0,3	1,3	-76,9%	-13,3%
Gesamt	1.075,8	1.099,0	-2,1%	3,3%

Entwicklung der Kapitalanlagen 2006–2011

in Mio. EUR



Kapitalanlagen 2011



Bankguthaben	3,1%
Darlehen inkl. Polizzendarlehen	23,9%
Grundstücke und Bauten	7,6%
Wertpapiere	65,4%

Kapitalertrag

Die ordentlichen Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen und Grundstücken und Bauten lagen mit EUR 40,6 Mio. 2,8% über dem Wert des Vorjahres. Von diesen ordentlichen Kapitalerträgen entfallen EUR 9,2 Mio. auf die Schaden- und Unfallversicherung und EUR 31,4 Mio. auf die Lebensversicherung.

Die Kapitalerträge abzüglich der Kapitalaufwendungen erreichten insgesamt die Höhe von EUR 34,8 Mio. nach EUR 62,4 Mio. im Vorjahr. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren im Vorjahr geprägt durch die Veräußerung einer Immobilie.

Gewährleistungsmittel

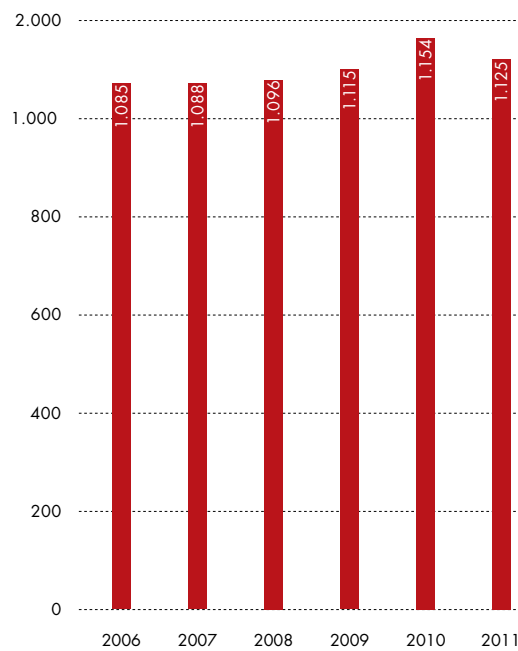
Die Gewährleistungsmittel der Gesellschaft verminderten sich im Geschäftsjahr 2011 um –2,5% auf EUR 1.125,2 Mio.

Die Eigenmittel insgesamt verminderten sich um –2,3% auf EUR 68,5 Mio. Die versicherungstechnischen Rückstellungen belaufen sich auf EUR 1.003,3 Mio., was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von –2,5% bedeutet.

Die nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen verminderten sich um –3,3% auf EUR 53,4 Mio.

Gewährleistungsmittel 2006–2011

in Mio. EUR



	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Veränd.	2010 Veränd.
Eigenmittel	68,5	70,1	–2,3%	–3,8%
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.003,3	1.028,5	–2,5%	2,4%
Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen	53,4	55,2	–3,3%	48,0%
Gesamt	1.125,2	1.153,8	–2,5%	3,5%

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Veränd.	2010 Veränd.
Eigenmittel				
Grundkapital	12,7	12,7	0,0%	0,0%
Nachrangige Verbindlichkeiten	9,0	9,0	0,0%	0,0%
Gebundene Kapitalrücklage	15,1	15,1	0,0%	0,0%
Gewinnrücklage (freie Rücklage) einschließlich Gewinnvortrag	23,1	24,7	–6,5%	–10,8%
Risikorücklage gem § 73a VAG	8,5	8,5	0,0%	0,0%
Bewertungsreserve	0,1	0,1	–	–
Gesamt	68,5	70,1	–2,3%	–3,8%

Versicherungstechnische Rückstellungen	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Veränd.	2010 Veränd.
Deckungsrückstellung (inklusive indexgebundener und fondsgebundener Lebensversicherung)				
Leben	764,4	794,1	-3,7%	0,3%
Prämienüberträge				
Schaden und Unfall	21,0	20,9	0,5%	10,0%
Leben	5,1	5,5	-7,3%	-5,2%
Rückstellung für schwebende Versicherungsleistungen				
Schaden und Unfall	141,0	137,3	2,7%	3,1%
Leben	6,1	5,8	5,2%	5,5%
Rückstellung für Prämienrückgewähr				
Schaden und Unfall	0,9	0,9	0,0%	12,5%
Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Leben	21,7	21,7	0,0%	294,5%
Schwankungsrückstellung				
Schaden und Unfall	39,0	38,6	1,0%	-1,0%
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Schaden und Unfall	3,3	2,9	13,8%	0,0%
Leben	0,8	0,8	0,0%	0,0%
Gesamt	1.003,3	1.028,5	-2,5%	2,4%

Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR	2011 Veränd.	2010 Veränd.
Rückstellungen für Pensionen	29,4	25,6	14,8%	52,4%
Rückstellungen für Abfertigungen	12,0	10,9	10,1%	9,0%
Steuerrückstellungen	2,2	7,6	-71,1%	-
Sonstige Rückstellungen	9,8	11,1	-11,7%	5,7%
Gesamt	53,4	55,2	-3,3%	48,0%

Schaden- und Unfallversicherung

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Folgende Kennzahlen sind direkt aus dem Jahresabschluss der Bilanzabteilung Schaden- und Unfallversicherung abgeleitet.

	brutto	2011 RV	netto	brutto	2010 RV	netto
Schadensatz	65,0%	32,2%	68,8%	65,5%	61,5%	66,1%
Kostensatz	33,8%	19,2%	35,5%	35,9%	29,9%	37,0%
Combined Ratio	98,9%	51,4%	104,3%	101,4%	91,5%	103,1%
Schadensatz unter Berücksichtigung Schwankungsrückstellung	65,4%	32,2%	69,2%	65,1%	61,5%	65,8%
Combined Ratio unter Berücksichtigung Schwankungsrückstellung	99,2%	51,4%	104,7%	101,1%	91,5%	102,7%

Der Schadensatz brutto liegt mit 65,0% knapp unter dem Vorjahr. Die doch beachtliche Reduktion des Kostensatzes lässt dann auch den combined ratio brutto bei 98,9% zu liegen kommen. Die Belastung an Rückversicherung lässt jedoch den combined ratio von 103,1% im Vorjahr auf 104,3% ansteigen.

Folgende Analyse zeigt die Entstehung des Geschäftserfolges, getrennt nach direktem und indirektem Geschäft. Das Betriebsergebnis des direkten Geschäftes ist durch den besseren Schaden- und Kostenverlauf gegenüber dem Vorjahr begünstigt, wobei die Verstärkung der Sozialrückstellungen und das Rückversicherungsergebnis belasten. Das Finanzergebnis liegt nur knapp unter dem Vorjahr. Das Betriebsergebnis des indirekten Geschäftes hat keinen maßgeblichen Einfluss auf das Gesamtergebnis des Unternehmens. Nach Auflösung der Schwankungsrückstellung und Verrechnung der Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung weisen wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR –2.395 aus.

Das Abwicklungsergebnis brutto lag bei 11,2% der Eingangsrückstellung (Vj: 12,2%). Die Darstellung der verrechneten Prämien, der verdienten Prämien, der Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und des Rückversicherungssaldos sind dem Anhang zu entnehmen.

	2011 TEUR	2010 TEUR
Betriebsergebnis direktes Geschäft		
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto	-1.452	-10.900
Finanzergebnis	7.200	7.522
	5.748	-3.378
Rückversicherungsergebnis	-7.116	-1.619
Betriebsergebnis im Eigenbehalt	-1.368	-4.997
Betriebsergebnis indirektes Geschäft		
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto	242	252
Rückversicherungsergebnis	0	0
Betriebsergebnis im Eigenbehalt	242	252
Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-2	-1
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-482	466
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-784	-762
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.395	-5.042

Lebensversicherung

Folgende Kennzahlen sind direkt aus dem Jahresabschluss der Bilanzabteilung Lebensversicherung abgeleitet. Ergänzungen finden sich insofern, als die in die versicherungstechnische Rechnung übertragenen Kapitalerträge durch die rechnungsmäßigen Zinsen und den überrechnungsmäßigen Kapitalertrag ersetzt werden.

Das Finanzergebnis des Vorjahres war durch den Verkauf einer Immobilie geprägt. Das Betriebsergebnis des direkten Geschäftes wie auch des indirekten Geschäftes konnte verbessert werden. Die Erfüllung der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung ist im Anhang dargestellt und wird mit 104,8% der Bemessungsgrundlage übererfüllt.

	2011 TEUR	2010 TEUR
Betriebsergebnis direktes Geschäft	-1.606	-3.424
Betriebsergebnis indirektes Geschäft	819	-211
	-787	-3.635
Rückversicherungsergebnis	739	-1.026
Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen	27.581	54.865
Rechnungsmäßige Zinsen	-17.844	-18.413
Überrechnungsmäßiger Kapitalertrag	-3.971	-20.255
	5.766	16.196
Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.718	11.536

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2011 sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Ziel des Risikomanagements der Helvetia Versicherungen AG ist die systematische Risikoidentifikation und -überwachung sowie die daraus abgeleitete Steuerung im Rahmen der Risikomanagement-Organisation und der definierten Risiko- und Absicherungspolitik. Das Risikomanagement trägt damit maßgeblich zur Sicherung der Kapitalbasis des Unternehmens bei. Durch die Schaffung von Risikotransparenz und -bewusstsein unterstützt das Risikomanagement die risikoaverse und nachhaltige Unternehmensführung und trägt zur Erreichung der Unternehmensziele bei. Die einzelnen Risikocontrolling-Funktionen sind in die Linienfunktionen des Aktuariats, des Controllings sowie der Vertriebssteuerung integriert. Die Zusammenführung der Risikobewertung einschließlich der operativen Risiken liegt in der zentralen Risikocontrolling-Funktion, die auch das finanzielle Risikomanagement abdeckt. Die abschließende Beurteilung der Risiken sowie die Definition notwendiger Maßnahmen erfolgt im Risikomanagement-Ausschuss, der mindestens zweimal jährlich zusammenkommt. Die Berichterstattung erfolgt über den ebenfalls zweimal jährlich erstellten Risikobericht. Eine klar geregelte und dokumentierte Abgrenzung operativer Tätigkeiten von Risikokontrollaufgaben sowie die enge Vernetzung mit dem Gruppen-Risikomanagement ermöglichen eine schlanke und zugleich effektive Form der Risikoüberwachung.

Risikomanagement-Ausschuss: Der mehrmals jährlich unter Leitung des CFO zusammenkommende Risikomanagement-Ausschuss ist zentrales Element des Risikomanagement-Prozesses. Er besteht aus dem CFO, dem Vorstand Schaden-Unfall sowie dem Leiter Rechnungswesen und dem Leiter Risikomanagement. Bei Bedarf wird er um die Aktuare und die interne Revision ergänzt. Zu den Aufgaben des Ausschusses zählen die Überprüfung der integrierten Funktionstüchtigkeit aller Risikomanagement-Instrumente und -Prozesse auf Unternehmensebene sowie die Beobachtung, Bündelung und Begleitung von Maßnahmen zur Risikoverminderung/-vermeidung. Abgesehen vom Zusammenkommen dieses Gremiums stimmen sich die involvierten Funktionsträger auch laufend über

risikorelevante Themen ab und treffen einander bedarfsweise halbjährlich zur Analyse und Entscheidungsfindung.

Aktuariat: Die versicherungstechnischen Risiken werden von den Aktuariaten Leben und Nichtleben überwacht. Neben ihren regulatorisch definierten Aufgaben ermitteln sie jährlich einen Embedded Value bzw. das RAC (Risk Adjusted Capital) und tragen mit der Analyse und Disposition der Rückversicherung maßgeblich zur Steuerung der versicherungstechnischen Risiken bei.

Controlling und Risikomanagement: Das Controlling überwacht laufend die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Helvetia Versicherung und berichtet die entsprechenden Kennziffern monatlich an den Vorstand.

Das Risikomanagement führt die Ergebnisse der einzelnen Risikokontroll-Funktionen im Risikoreporting und im Risikobericht zu einer zentralen Risikoeinschätzung zusammen. Im Risikomanagement ist auch die Kontrolle der Finanzmarktrisiken sowie der operationellen Risiken angesiedelt. Die Finanzmarktrisiken werden monatlich dem Anlageausschuss der Helvetia Versicherung berichtet, der daran orientiert das taktische Investitions- und Absicherungsverhalten festlegt. Die operationellen Risiken werden von den jeweiligen Risikonehmern in einem standardisierten Verfahren erfasst und vom Risikomanagement aggregiert und bewertet.

Solvency II: Das kommende Solvenzregime wirft bereits seine Schatten voraus. Die Helvetia sieht sich durch die hohe Gruppenunterstützung in diesem Bereich einschließlich der Erfahrungen aus dem Schweizer SST (Swiss Solvency Test) gut gerüstet. Ebenso zeigt sich nun die bereits frühzeitige Implementierung eines integrierten Unternehmensrisikomanagements als vorteilhaft, die wesentlichen Anforderungen an Organisation und Governance werden bereits jetzt weitestgehend abgedeckt.

Das Jahr 2011 war zunächst von hohen Volatilitäten und niedrigen Zinsen für gute Schuldner geprägt. Die im Sommer eskalierende Schuldenkrise v. a. im Griechenland und Italien entwickelte sich mehr und mehr zu einer Eurokrise und machte das Jahr 2011 für das Risikomanagement sehr anspruchsvoll. Aufgrund der systematisch betriebenen Limiten- und Absicherungspolitik konnte das Jahr aber dennoch auf der Kapitalanlage-seite in Summe positiv beendet werden. Die Belastungen aus dem Aktieninvestment blieben deutlich hinter den jährlich definierten und laufend überprüften Limiten zurück. Ebenso kam es zu keinerlei Ausfällen oder Abwertungserfordernissen auf dem festverzinslichen Portfolio. Trotz des angespannten Zinsniveaus gelang es, zu Jahresanfang unter Einhaltung der Gegenparteilimiten eine Neuveranlagungsrendite von 4,0% zu erzielen.

Der weiterhin hohe Anteil von Schuldscheindarlehen, v. a. deutscher Staatsanleihen und Pfandbriefe, im Portfolio, grenzt die Sensitivität gegenüber der Spreadausweitung des vergangenen Jahres signifikant ein.

Zusätzlich zu dem soliden Wertpapierportfolio bietet unser direkt gehaltener Immobilienbestand auch in Zeiten volatiler Rentenmärkte einen soliden und langfristig ausgelegten Portfoliobestandteil, der maßgeblich zu Stabilität und Rendite beiträgt.

Mit dem jährlichen Rollover des ALM (Asset Liability Management) stellen wir das Matching von Aktiva und Passiva sicher und garantieren eine hohe Fristenkongruenz in der Veranlagung. Es identifiziert bestehende mittelfristige Cashflow-Lücken, deren Schließung in der Neuveranlagung berücksichtigt wird. Damit können Liquiditätsrisiken innerhalb des relevanten Veranlagungshorizontes der nächsten 15 Jahre auf ein Minimum reduziert werden. Zusammen mit der hohen Sicherheit des Portfolios ist dies der Garant für die in Zukunft zu zahlenden garantierten Versicherungsleistungen. Das ALM liefert zudem eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die jährliche Anlagetaktik, indem es den möglichen Anteil an Risky Assets am Gesamtportfolio ermittelt und das Risiko-Rendite-Verhältnis in einem angemessenen Rahmen hält. Das Währungsrisiko innerhalb der Direktveranlagung liegt in DKK und über zwei Aktienfonds maßgeblich in US\$. Hinzu kommen aus produktspezifischen Veranlagungen Exposure in US\$, GBP, CHF und schwedischen Kronen. Das währungsexponierte Volumen liegt in Summe bei unter 5% des Bestandes.

Das Währungsrisiko wird laufend über unser Bilanzmanagement überwacht und beläuft sich aktuell auf rund 2,8 MEUR.

Die versicherungstechnischen Risiken sowohl in Schaden-Unfall wie auch in Leben haben sich im zurückliegenden Jahr 2011 sehr erfreulich verhalten. Es gab keine Unwetterschäden und auch kaum Großschäden.

Im Bereich des operationellen Risikomanagements konnten wir seit der Einführung des strukturierten Zugangs mittels ICOR eine deutliche Steigerung des Risikobewusstseins innerhalb der Führungsmannschaft erzielen und somit nachhaltig den Umgang mit Chancen und Risiken weiter verbessern.

Zusammenfassend kann die Risikosituation der Helvetia als gut bezeichnet werden, insbesondere konnten die Marktrisiken durch eine konservative Anlagepolitik weitestgehend minimiert werden. Die operationellen Risiken sind nun auch verstärkt im Fokus, mit weiteren Schritten wird gewährleistet, dass der Umgang mit dem Thema der Behandlung der Marktrisiken vergleichbar ist.

Ausblick 2012: Mit Kontinuität weiter auf dem Kurs zu Wachstum, Rentabilität und Kundentreue

Die österreichische Versicherungswirtschaft wies 2011 in Summe einen Rückgang im Prämienvolumen auf. Insgesamt war das Jahr für die Finanzbranche wieder eine große Herausforderung, was zu Jahresbeginn noch nicht abzusehen gewesen war. Die Gesamtwirtschaft verlor zwar zum Jahresende 2011 weiter an Schwung, gleichzeitig gibt es aber zu Jahresbeginn 2012 bereits Anzeichen für eine Stabilisierung. Die Helvetia konnte sich dem Trend des Marktes 2011 entgegenstellen und hat somit ein sehr gutes Fundament für weiteres Wachstum über dem Markt gelegt, um dem Ziel, unter die Top Ten in Österreich vorzustoßen, wieder einen Schritt näher zu kommen.

Das Jahr 2012 steht – wie auch schon 2011 – im Zeichen der Weiterführung der Strategie Helvetia 2015+ und des gruppenweiten Leitsatzes „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“. Kontinuität auf dem erfolgreichen Weg ist auch durch die Verlängerung des Vertrages des CEO Burkhard Gantenbein gegeben, dem vom Aufsichtsrat wieder für weitere fünf Jahre das Vertrauen ausgesprochen wurde. Das Wachstum im Leben-Segment wird weiter stark forciert, länderübergreifende Synergien in der Produktentwicklung, vor allem mit der Helvetia Deutschland, sollen den Wachstumskurs unterstützen. Insgesamt wird das Jahr 2012 auch stark für Produktoptimierungen genutzt, d. h. innerhalb bestehender Produkte werden Tarife und Einzelleistungen angepasst, ohne aufwendigen Rollout neuer Produkte.

Impulse in der Produktentwicklung erfolgen in der Lebenssparte. Bereits Ende Februar kam ein weiteres Einmalerlagsprodukt – Helvetia ZinsInvest Plus III – mit Inflationsschutz auf den Markt. Noch im Frühjahr wird innerhalb der fondsgebundenen Lebensversicherung CleVesto die Fondspalette erweitert. Im zweiten Halbjahr soll ein weiteres Einmalerlagsprodukt auf den Markt gebracht und die Risikoversicherung überarbeitet werden. Im Schaden-Unfall-Bereich sollen Akzente vor allem durch die Einführung eines KFZ Faktorentarifes gesetzt werden, mit dem das Pricing individueller und passgenauer gestaltet werden kann.

Der Vertrieb wird durch den Ausbau des Bankenvertriebes, die Erweiterung des Agenturvertriebes und eine Verstärkung des eigenen Außendienstes noch schlagkräftiger werden. Maßnahmen im Bereich Branding, Sponsoring und Dialog mit Kunden und Partnern unterstützen diesen Wachstumskurs durch die Stärkung der Marke Helvetia. Die Produktivität wird durch die bereits erwähnten Produktoptimierungen, aber auch durch Maßnahmen in Richtung nachhaltiges Wirtschaften erzielt.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesen und weiteren Maßnahmen auch externe Herausforderungen, wie beispielsweise regulatorische Neuerungen rund um Solvency II, Umsetzung der von der EU geforderten Unisex-Tarife sowie gesetzliche Änderungen bei der staatlichen Prämie in der Zukunftsvorsorge, erfolgreich meistern werden.

Der Vorstand
Wien, am 30. März 2012

Finanzbericht 2011 Helvetia Versicherungen AG

42	Bestätigungsvermerke
46	Bilanz
49	Gewinn- und Verlustrechnung
56	Anhang für das Geschäftsjahr 2011
68	Vorschlag für die Gewinnverwendung
68	Bericht des Aufsichtsrats
69	Lebensversicherung

Bestätigungsvermerke

1. Der verantwortliche Aktuar

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind; dass die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen; dass die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge ausreichen, um aus heutiger Sicht die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen und dass die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2011 für alle Versicherungsnehmer angemessen und im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplanes verteilt worden ist.

Die in der Abteilung Lebensversicherung in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesenen Beträge in Summe von EUR 762.746.646,75 enthalten die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von EUR 742.254.413,62 und des übernommenen Geschäfts von EUR 22.162.754,93 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von EUR 1.670.521,80.

Die unter dem Posten Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 4.230.782,75 enthält Prämienüberträge des eigenen Geschäfts von EUR 5.096.939,61 abzüglich des den Rückversicherern abgegebenen Anteils von EUR 866.156,86.

DI Thomas Jaklin e. h.
Verantwortlicher Aktuar

Wien, am 20. Jänner 2012

2. Der Treuhänder

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Mag. Karin Harreither e. h.
Deckungsstock-Treuhänder
Wien, am 20. März 2012

3. Der Wirtschaftsprüfer Bericht zum Jahresabschluss

Verantwortung der
gesetzlichen Vertreter für
den Jahresabschluss und
die Buchführung

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Helvetia Versicherungen AG, Wien für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

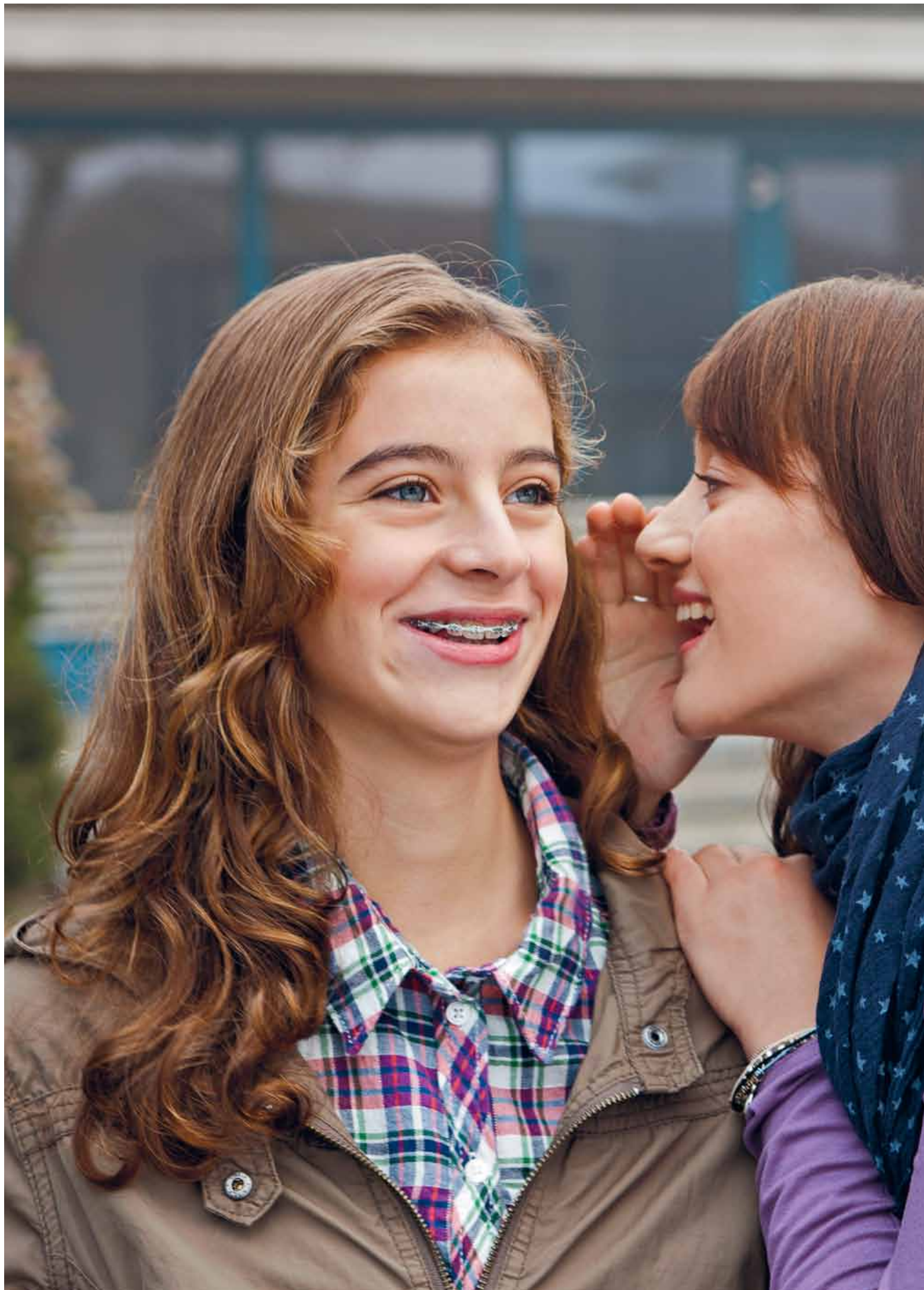
Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

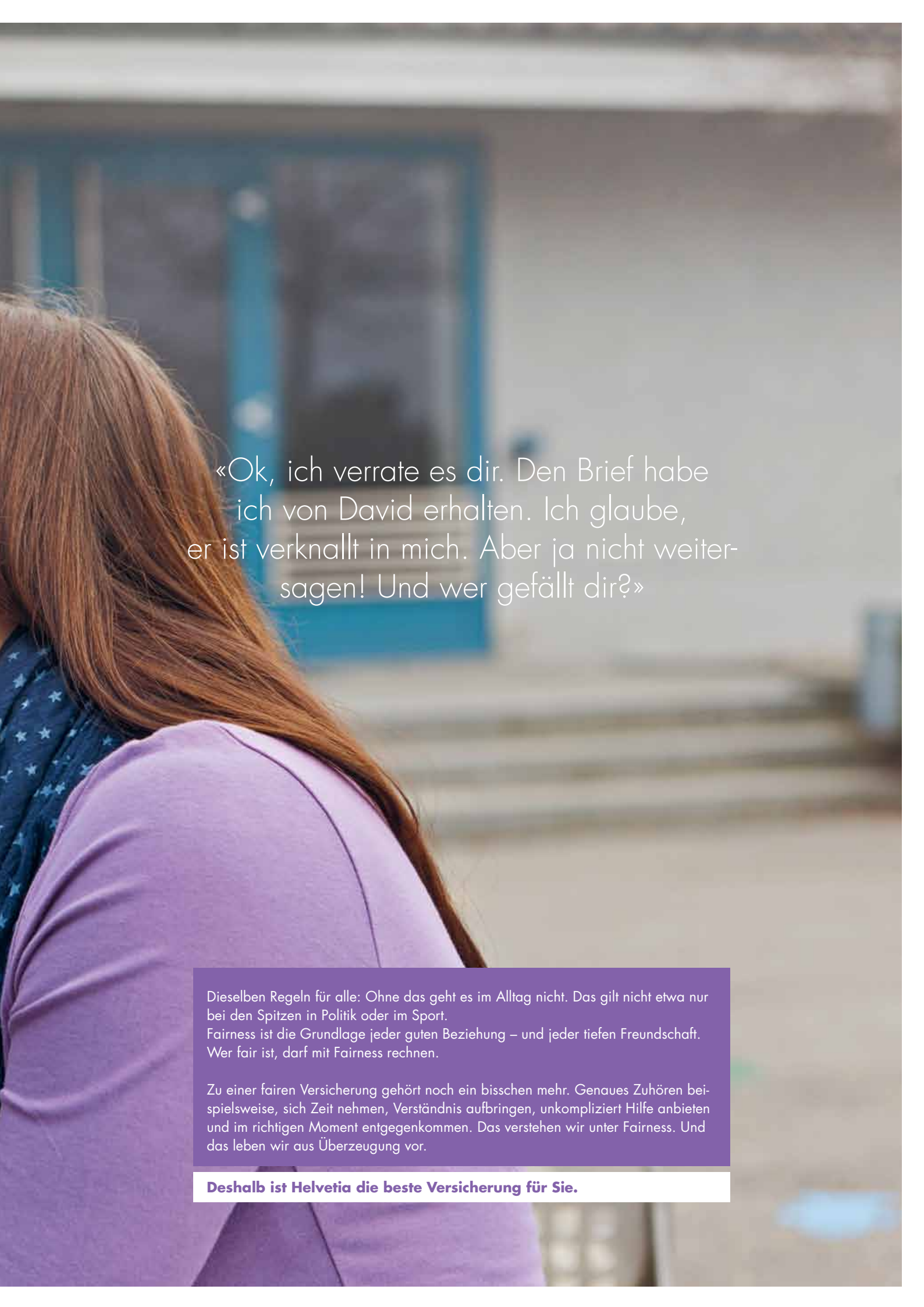
Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk e. h.
Mag. Bernhard Mechtler e. h.
Wirtschaftsprüfer

Wien, am 30. März 2012





«Ok, ich verrate es dir. Den Brief habe ich von David erhalten. Ich glaube, er ist verknallt in mich. Aber ja nicht weiter-sagen! Und wer gefällt dir?»

Dieselben Regeln für alle: Ohne das geht es im Alltag nicht. Das gilt nicht etwa nur bei den Spitzen in Politik oder im Sport. Fairness ist die Grundlage jeder guten Beziehung – und jeder tiefen Freundschaft. Wer fair ist, darf mit Fairness rechnen.

Zu einer fairen Versicherung gehört noch ein bisschen mehr. Genaues Zuhören beispielsweise, sich Zeit nehmen, Verständnis aufbringen, unkompliziert Hilfe anbieten und im richtigen Moment entgegenkommen. Das verstehen wir unter Fairness. Und das leben wir aus Überzeugung vor.

Deshalb ist Helvetia die beste Versicherung für Sie.

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	Leben EUR	Schaden-Unfall EUR	Gesamt EUR	2010 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	1.970.566,00	1.970.566,00	1.247
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	20.638.511,48	61.385.725,23	82.024.236,71	59.915
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	36
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	981
3. Beteiligungen	0,00	269.664,91	269.664,91	270
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.021.439,46	6.386.483,64	87.407.923,10	91.739
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	412.883.070,48	88.979.501,61	501.862.572,09	498.387
3. Hypothekendarstellungen	308.337,43	1.478.329,21	1.786.666,64	1.972
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	495.961,82	0,00	495.961,82	872
5. Sonstige Ausleihungen	235.677.310,82	18.367.669,09	254.044.979,91	254.339
6. Guthaben bei Kreditinstituten	20.038.150,00	0,00	20.038.150,00	61.308
7. Andere Kapitalanlagen	550.911,25	113.587,00	664.498,25	874
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	114.186.246,62	0,00	114.186.246,62	125.311
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	1.213.784,61	6.197.896,59	7.411.681,20	8.950
2. an Versicherungsvermittler	4.524.326,61	808.024,86	5.332.351,47	6.240
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	3.233.097,71	3.233.097,71	2.700
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.996.375,82	1.474.353,59	8.470.729,41	2.198
III. Sonstige Forderungen	8.225.216,11	1.722.629,44	9.947.845,55	8.245
E. Anteilige Zinsen	14.080.407,06	2.710.113,02	16.790.520,08	16.480
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	0,00	3.584.987,48	3.584.987,48	3.271
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	8.566.429,48	4.445.640,32	13.012.069,80	3.010
III. Andere Vermögensgegenstände	0,00	67.994,01	67.994,01	1.368
G. Rechnungsabgrenzungsposten				0
I. Aktivierte latente Steuern	1.411.063,28	7.848.973,14	9.260.036,42	8.465
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2.332.156,56	2.332.156,56	2.082
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-67.304.515,56	67.304.515,56	0,00	0
	863.513.026,77	280.681.908,97	1.144.194.935,74	1.160.260

PASSIVA	Leben EUR	Schaden-Unfall EUR	Gesamt EUR	2010 TEUR
A. Eigenkapital				
I. 1. Grundkapital-Nennbetrag	7.085.601,33	5.632.144,66	12.717.745,99	12.718
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene Rücklagen	8.887.996,63	6.178.753,37	15.066.750,00	15.067
III. Gewinnrücklage				
1. Freie Rücklagen	4.460.812,42	10.192.404,04	14.653.216,46	14.653
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.356.669,41	576.478,32	1.933.147,73	1.933
V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	9.891.469,10	-1.384.304,68	8.507.164,42	10.135
davon Gewinnvortrag	5.607.294,90	584.941,61	6.192.236,51	5.319
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	2.469.564,33	4.094.342,68	6.563.907,01	6.564
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00	54.105,08	54.105,08	57
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	9.000.000,00	0,00	9.000.000,00	9.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	5.096.939,61	21.028.684,01	26.125.623,62	26.395
2. Anteil der Rückversicherer	-866.156,86	-799.577,46	-1.665.734,32	-1.761
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	651.027.615,58	0,00	651.027.615,58	669.153
2. Anteil der Rückversicherer	-1.670.521,80	0,00	-1.670.521,80	-2.090
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	6.094.996,97	140.962.683,42	147.057.680,39	143.076
2. Anteil der Rückversicherer	-176.488,00	-19.762.760,88	-19.939.248,88	-21.977
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
1. Gesamtrechnung	0,00	920.000,00	920.000,00	855
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
1. Gesamtrechnung	21.661.265,09	0,00	21.661.265,09	21.661
VI. Schwankungsrückstellung	0,00	39.059.203,89	39.059.203,89	38.577
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	808.000,00	3.264.098,35	4.072.098,35	3.753
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	113.389.552,97	0,00	113.389.552,97	124.979
F. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Abfertigungen	2.788.256,33	9.166.350,67	11.954.607,00	10.862
II. Rückstellungen für Pensionen	9.328.346,27	20.103.613,73	29.431.960,00	25.597
III. Steuerrückstellungen	1.805.347,00	416.772,00	2.222.119,00	7.566
IV. Sonstige Rückstellungen	2.412.477,73	7.363.230,34	9.775.708,07	11.100
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	2.276.342,94	1.566.679,40	3.843.022,34	4.662

	Leben EUR	Schaden-Unfall EUR	Gesamt EUR	2010 TEUR
H. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.566.144,75	10.330.202,69	12.896.347,44	9.691
2. an Versicherungsvermittler	2.775.876,12	693.969,03	3.469.845,15	3.938
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	2.358.697,69	2.358.697,69	2.070
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	138.003,23	508.653,53	646.656,76	1.719
III. Andere Verbindlichkeiten	904.016,41	18.157.485,09	19.061.501,50	10.306
I. Rechnungsabgrenzungsposten	899,21	0,00	899,21	1
	863.513.026,77	280.681.908,97	1.144.194.935,74	1.160.260

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011

	2011 EUR	2010 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
- Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	142.281.746,53	142.068
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-14.521.329,25	-21.196
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	-240.374,67	-1.864
bb) Anteil der Rückversicherer	-113.426,09	539
2) Sonstige versicherungstechnische Erträge	2.183.618,62	142
3) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-88.726.168,31	-87.639
ab) Anteil der Rückversicherer	5.876.076,09	12.400
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	-3.641.748,72	-4.141
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.159.154,33	310
4) Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	-174.800,00	-112
5) Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
a) Gesamtrechnung	-783.931,00	-762
6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-35.515.852,88	-38.731
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-12.526.536,12	-11.652
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	2.804.311,49	6.330
7) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-4.852.593,29	-8.722
8) Veränderung der Schwankungsrückstellung	-482.439,00	466
9) Versicherungstechnisches Ergebnis	-9.592.600,93	-12.564

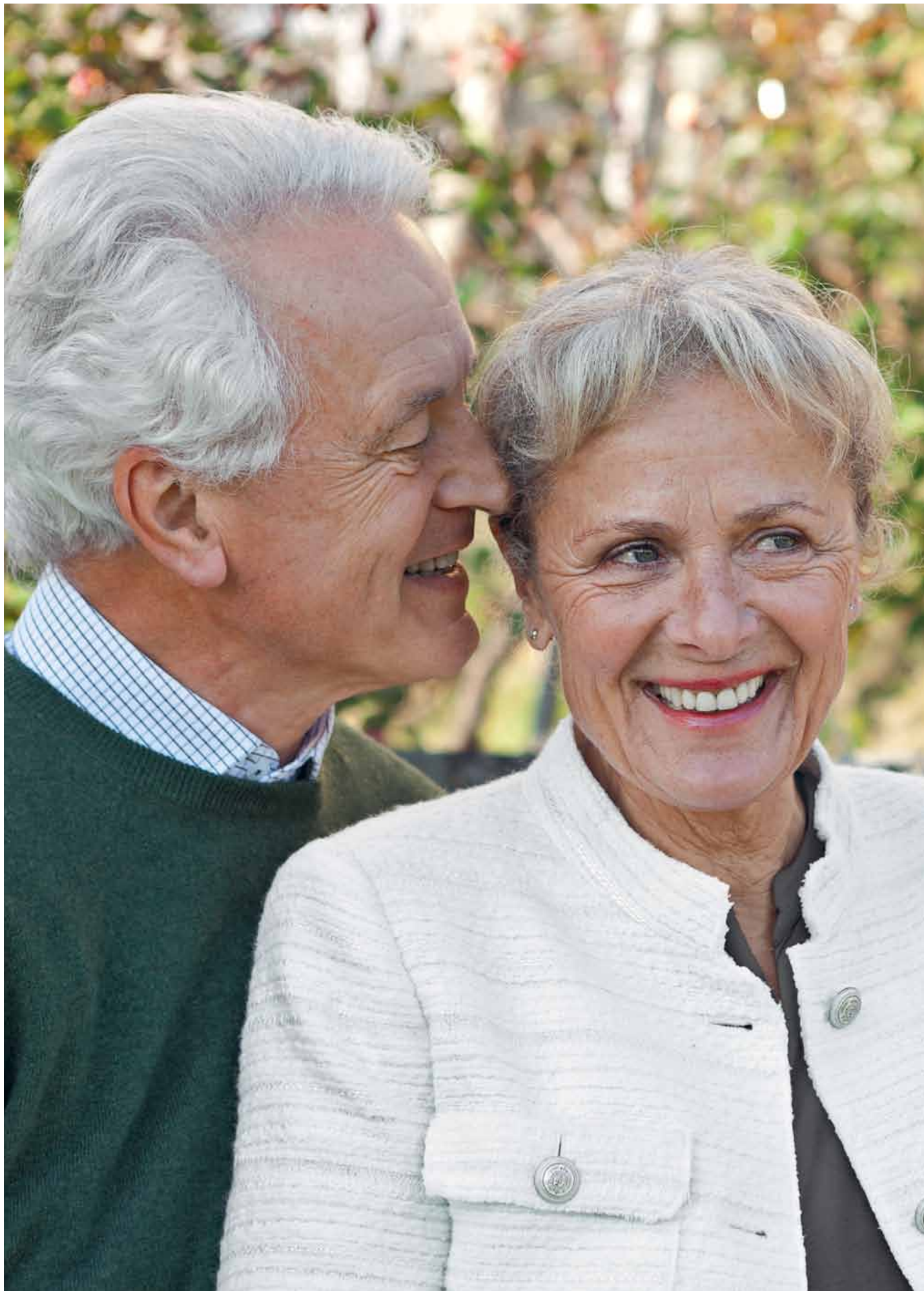
	2011 EUR	2010 TEUR
II. Nicht-versicherungstechnische Rechnung		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	-9.592.600,93	-12.564
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (Vj EUR -36.898,98)	9.155,00	-28
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	4.149.138,22	3.789
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (VJ EUR 144.519,57)	5.112.760,70	5.277
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	318.428,78	9
e) Sonstige Erträge	30.883,74	60
	9.620.366,44	9.107
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-332.801,42	-217
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.757.755,49	-1.020
c) Zinsaufwendungen	-182.256,67	-101
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-147.547,00	-246
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-0,01	0
	-2.420.360,59	-1.584
4) Sonstige nicht-versicherungstechnische Erträge	473,46	0
5) Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen	-2.713,12	-1
6) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.394.834,74	- 5.042

	2011 EUR	2010 TEUR
III. Versicherungstechnische Rechnung		
– Lebensversicherung		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	85.512.062,67	84.349
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-1.871.293,46	-1.850
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	365.920,50	314
bb) Anteil der Rückversicherer	16.268,92	-11
2) Kapitalerträge des technischen Geschäfts	27.580.752,36	54.865
3) Nicht realisierte Gewinne aus fondsgebundener und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.479.232,62	3.732
4) Sonstige versicherungstechnische Erträge	26.367,47	0
5) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-118.420.020,35	-95.891
ab) Anteil der Rückversicherer	2.694.686,80	1.264
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	-339.719,91	-230
bb) Anteil der Rückversicherer	77.925,40	-269
6) Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	33.911.926,12	2.301
ab) Anteil der Rückversicherer	-419.548,20	-304
7) Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Vers.-Nehmer		
a) Gesamtrechnung	-4.197.400,67	-20.600
b) Anteil der Rückversicherer	0,00	0

	2011 EUR	2010 TEUR
8) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-9.992.889,95	-9.343
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-3.873.223,14	-3.015
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	347.822,02	248
9) Nicht realisierte Verluste aus fondsgebundener und der indexgebundenen Lebensversicherung	-5.718.673,42	-571
10) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.462.209,59	-3.453
11) Versicherungstechnisches Ergebnis	5.717.986,19	11.536

	2011 EUR	2010 TEUR
IV. Nicht-versicherungstechnische Rechnung		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	5.717.986,19	11.536
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (Vj EUR 0,00)	0,00	0
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	1.079.935,02	1.005
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (Vj EUR 0,00)	30.269.889,65	29.377
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.543.268,42	27.908
e) Sonstige Erträge	981.833,61	995
	33.874.926,70	59.285
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-655.363,00	-591
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-3.232.945,01	-1.852
c) Zinsaufwendungen	-405.000,00	-405
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.644.070,62	-1.260
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-356.795,71	-313
	-6.294.174,34	-4.421
4) In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-27.580.752,36	-54.864
5) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.717.986,19	11.536

	2011 EUR	2010 TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:		
– Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung	-2.394.834,74	- 5.042
– Leben	5.717.986,19	11.536
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gesamt	3.323.151,45	6.494
1) Außerordentliche Erträge	372.855,78	0
2) Steuern vom Einkommen	-1.383.784,65	- 7.395
3) Jahresüberschuss	2.312.222,58	- 901
4) Auflösung von Rücklagen		
a) Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	2.705,33	3
b) Auflösung der freien Rücklagen	0,00	5.900
	2.705,33	5.903
5) Zuweisung an Rücklagen		
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	0,00	-156
b) Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00	-30
	0,00	-186
6) Jahresgewinn	2.314.927,91	4.816
7) Gewinnvortrag	6.192.236,51	5.319
8) Bilanzgewinn	8.507.164,42	10.135



«Ein kleiner, feiner Weinberg...
Davon haben wir doch immer geträumt.
Was hält uns jetzt noch auf?»

Manche Träume müssen lange auf ihre Erfüllung warten. Andere bleiben für immer Träume. Entscheidend ist, dass wir sie nicht aus den Augen verlieren. Und dass wir bereit sind, die Träume anderer mitzutragen.

Fairness heißt auch, den anderen mit seinen Träumen ernst zu nehmen, ihn zu respektieren und auf dem Weg zu seinen Zielen zu unterstützen. Mit ihm zusammen Ziele anzusteuern und dabei Kompromisse einzugehen. Darauf verstehen wir uns. Seit vielen Jahren.

Deshalb ist Helvetia die beste Versicherung für Sie.

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

I. Allgemeines

Die Gesellschaft ist ausschließlich in den Sparten Schaden-Unfall und Leben tätig. Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in Tausend Euro (TEUR). Die Vorjahreszahlen werden im Text als Klammerwerte angeführt. In den übrigen Darstellungen werden die Rechnungsjahrwerte umrandet hervorgehoben.

Im Geschäftsjahr wurde die Römertor Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft m.b.H und deren 100%ige Tochtergesellschaft MARC AUREL Liegenschaftsverwaltungs Ges m. b. H. mit der Helvetia Versicherungen AG, Wien, als übernehmende Gesellschaft, per 1. Jänner 2011 verschmolzen.

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Software für den Versicherungsbetrieb und werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20% p. a. (bzw. 10% p. a. bei Versicherungssoftware), angesetzt. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vj. TEUR 0).

Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Alle Wertpapiere mit Ausnahme der Schuldverschreibungen, der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Beteiligungen, sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet. Im vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde von der Bestimmung gemäß § 81 h Abs. 2 VAG nicht Gebrauch gemacht. Schuldverschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Den stillen Reserven der Schuldverschreibungen von TEUR 34.770 (Vj. TEUR 21.228) stehen Schuldverschreibungen gegenüber, bei denen der Buchwert um TEUR 5.037 (Vj. TEUR 6.187) über dem Börsenwert liegt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen aller Wertpapiere betragen im Geschäftsjahr T 3.155 (Vj. TEUR 1.309).

Es werden keine strukturierten Vermögenswerte gehalten, bei denen ein Kapitalausfall möglich ist. Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen wurden mit dem Nennbetrag der aushaftenden bzw. der einbringlichen Forderungen bewertet.

Gekaufte PUT-Optionen werden mit ihren Optionskosten im Aufwand verrechnet. Am Bilanzstichtag werden sie zum Börsenwert bewertet. Erträge aus verkauften CALL-Optionen werden bis zum Verfallsdatum passiviert und dann erst erfolgswirksam gebucht.

Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen, steuerlich anerkannten Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Der Prämienübertrag wird in den Abteilungen Schaden-Unfall und Leben zeitanteilig (Pro-Rata-Methode) berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10%. In den übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung, exklusive der Sparte Transport, beträgt der Kostenabzug –15%. Von den Prämienüberträgen sind TEUR 3.378 (Vj. TEUR 3.365) in Abzug gebracht.

Die Deckungsrückstellung wird nach den Geschäftsplänen und den versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungs-

betrag beinhaltet auch die zugeteilten Gewinnanteile. Dem überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung liegen die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 mit einem Rechnungszinssatz von 3% und die Allgemeine Österreichische Sterbetafel 80/82 mit einem Rechnungszinssatz von 3% zugrunde. Als Zillmerabschlag kommen überwiegend 35,0‰ zur Anwendung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung bemessen. In der Kfz-Haftpflichtversicherung wird für das abgelaufene Rechnungsjahr eine Pauschalreserve berechnet. Schadensfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden spätestens zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen, BGBl. Nr. 545/1991, berechnet. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die Beträge, die aufgrund der Gewinnpläne den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Deklaration der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung für das Jahr 2012 haben wir im vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 vorgenommen.

Die laut Geschäftsplänen vorgeschriebenen Prozentsätze für die Zuführung zur Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung wurden übererfüllt.

Gemäß § 18 Abs. 4 VAG im Zusammenhang mit der Verordnung über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung errechnet sich die Bemessungsgrundlage für die Gewinnbeteiligung wie folgt:

in EUR	
Abgegrenzte Prämie	52.831.548,35
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	28.606.222,25
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-3.393.109,42
Sonstige versicherungstechnische Erträge	26.367,47
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-95.057.134,23
Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	29.841.837,16
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-8.091.925,92
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-834.050,11
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	74.733,59
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	4.004.486,14
Gewinnbeteiligung IST	4.197.400,67
Gewinnbeteiligung in % der Bemessungsgrundlage	104,8%

Für unsere Versicherten ergeben sich daraus im Geschäftsjahr 2012 folgende Leistungen:

Gewinnverband F:

Abrechnungsverband M: Die Zusatzversicherungen der Kapitalversicherung werden mit einem Basissatz von 15%, einem jährlichen Steigerungssatz von 2,5% und einem Mindestsatz von 20% des gewinnberechtigten Jahresbeitrages bemessen.

Abrechnungsverband F1: Kostengewinn: 0,300%

Gewinnverband K:

Abrechnungsverband FN:	Zinsgewinn: 0,500%	Summengewinn: 2,00‰
Abrechnungsverband F9	Zinsgewinn: 0,500%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband F10:	Zinsgewinn: 0,500%	
Abrechnungsverband F11:	Zinsgewinn: 0,750%	Summengewinn: 2,00‰
Abrechnungsverband F12:	Zinsgewinn: 0,750%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband F13:	Zinsgewinn: 0,750%	
Abrechnungsverband F15:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband C1+ C2 + C3:	Zinsgewinn: 0,000%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C4:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband C5 + C6:	Zinsgewinn: 0,250%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C7 + C8:	Zinsgewinn: 0,750%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C10:	Zinsgewinn: 1,250%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C11:	Zinsgewinn: 1,500%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband K6:	Zinsgewinn: 1,250%	Risikogewinn: 30%
Abrechnungsverband K7+ K8:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband K9+K10+K11:	Zinsgewinn: 1,500%	
Abrechnungsverband F1:	Zinsgewinn: 1,250%	

Gewinnverband E:

Abrechnungsverband E1:	Zinsgewinn: 0,000%	
Abrechnungsverband E2 + E3 + E4:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband E5:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband E6:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband E7:	Zinsgewinn: 0,000%	
Abrechnungsverband E8:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%

Gewinnverband R:

Abrechnungsverband RN:	Zinsgewinn: 0,500%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R1:	Zinsgewinn: 0,500%	
Abrechnungsverband R2:	Zinsgewinn: 0,500%	
Abrechnungsverband R3:	Zinsgewinn: 0,500%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R5:	Zinsgewinn: 0,750%	
Abrechnungsverband R6:	Zinsgewinn: 0,750%	
Abrechnungsverband R7:	Zinsgewinn: 0,750%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R8:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband R9:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband R10:	Zinsgewinn: 1,250%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R11 + R12:	Zinsgewinn: 1,500%	
Abrechnungsverband R13:	Zinsgewinn: 1,500%	Risikogewinn: 5%

Gewinnverband I:

Abrechnungsverband I 1 + I 2:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 4 + I 5:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I 6:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 7 + I 8:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I 9 + I 10:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 11:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I 12 + I 13:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I 14:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I 15 + I 16:	Zinsgewinn: 0,00%	

Die Kapitalanlage der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgte in folgenden Fonds:

Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung	Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung	Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- Bezeichnung
AT0000857412	PIA Austria Sto	LU0064675639	Nor Nordic Equi	LU0111806633	BNPP PI TC 20 A
DE0008476524	DWS Verm.bild.I	LU0084302339	Rob L-o-rente	LU0111806989	BNPP PI TC 21 A
DE0009769760	DWS Top 50 Asie	LU0099574567	Fid Gl Techno A	LU0111807102	BNPP PI TC 22 A
GB0002769312	Thr Global Sele	LU0103598305	Multi Invest OP	LU0111807797	BNPP PI TC 23 A
GB0002769429	Thr American Fu	LU0104884860	Pictet-Water PC	LU0111807870	BNPP PI TC 24 A
GB0002769536	Thr American Se	LU0105717820	VT Abs R EUR BC	LU0111808092	BNPP PI TC 25 A
GB0002770203	Thr Asia Fund	LU0119119864	BNPPL1 Eq Eu HC	LU0111808258	BNPP PI TC 26 A
GB0002771383	Thr Europ.Small	LU0119620416	MSIF Gl Brds	LU0111808332	BNPP PI TC 27 A
LU0029868097	Fr T Inv.Europ	LU0122379950	BGF Wld Health	LU0111808506	BNPP PI TC 28 A
LU0035748655	VF Japan Eq BC	LU0134613685	Deka-PrivEq-uni	LU0111808688	BNPP PI TC 29 A
LU0040507039	VT Em M Eq BC	LU0138821268	Hend Hor Pan Eu	LU0111808845	BNPP PI TC 30 A
LU0048578792	Fid Funds EuroG	LU0157922724	Fid Gl Focus AD	LU0111808928	BNPP PI TC 31
LU0054754816	Fid Funds Switz	LU0171289902	BGF-NEW ENGY-€A	LU0111809066	BNPP PI TC 32
LU0062756647	DWS Osteuropa	LU0171305526	BGF Wld Gold	LU0111809140	BNPP PI TC 33 A
LU0072463663	BRGF L Amer	LU0172157280	BGF Wld Mining	LU0111809223	BNPP PI TC 34 A
LU0077335932	Fid Amer Growth	LU0187079180	R Cap Prop Eq D	LU0111809579	BNPP PI TC 35 A
LU0083291335	Fid Funds EuroA	LU0202403266	FASTEURope	LU0113257694	Corp Bond A Acc
LU0084408755	VT F East Eq BC	LU0208853274	JPMF Gl Nat Res	LU0119747243	Inv Eu I-L Bd A
LU0114760746	Fr TI Growth Fd	LU0210528500	JPMF Amer Eq	LU0129412341	JPMF Gl C EUR A
LU0128522157	Tem Asian Growt	LU0210530746	JPMF EU EQ	LU0137341789	StarCap Argos
LU0132412106	Aberdeen EM EQ	LU0210533419	JPMF Glob Dynam	LU0158938935	Sarasin Sustain
LU0138259048	VT Fds - GL TNP	LU0229773345	Sara Inv Oeko	LU0184022035	BNPP PI TC 36 A
LU0153585137	VT EU Val Eq	LU0229946628	Fr TI BRIC -A-	LU0184022118	BNPP PI TC 37 A
LU0210529656	JPMF Emerging	LU0231459107	Aberd. Gl Asia	LU0184022209	BNPP PI TC 38 A
LU0210532015	JPM Europe Tech	LU0236737465	SISF Jap Eq AHC	LU0184022464	BNPP PI TC 39 A
LU0226953718	Robeco US Prem	LU0245286777	BNP P Isl Eq Cp	LU0184022548	BNPP PI TC 40 A
LU0246035637	SISF European	LU0249411835	BGF Jap Sm OPP	LU0184022894	BNPP PI TC 41 A
LU0248184110	SISF Latin Amer	LU0251129895	Fid Intl AC	LU0189894842	SISF GL H Yield
LU0384406160	VT GT Fut Res	LU0256331488	SISF Gl Energy	LU0210533500	JPMF Gl C EUR A
AT0000704341	ESPA STOCK ISTA	LU0256839274	AGIF RCM Europe	LU0238205289	Fid Em Debt AC
AT0000720172	ARIQON Trend	LU0261945553	Fid ASEAN AC	LU0251280011	BNPPL1Bd WEL
AT0000765383	ARIQON Gl Evol	LU0263778622	SISF US All	LU0252652382	Fr TI Gl Bd -A-
AT0000810650	ARIQON Wachstum	LU0266512127	JPMF Gl Nat Res	AT0000615836	Ariqon Konserv
AT0000825393	C-Q Arts Best M	LU0269904917	SISF Gl Mkt Opp	AT0000618137	C-Q Arts TotRet
DE0005933931	iShares DAX T	LU0272941971	Amundi AV Eu Eq	AT0000634704	C-Q Arts Tr Bal
DE0005933956	iShs EUR STX50	LU0298649426	DWS Inv CI TLCC	AT0000702550	AAA PI Soph Alp
DE000A0D8Q23	Ish ATX	LU0303816705	Fid Em EMEA AC	AT0000810643	ARIQON Multi As
DE000A0DPMY5	Ish FTSE China	LU0318931358	JPMF Em Sm	AT0000A02PE1	C-Q A To Re Vor
DE000A0F5UG3	Ish EUR STX S40	LU0325074507	JPMF H US Steep	AT00DIAMIND3	Diamind
DE000A0H08D2	Ish Nikkei 225	LU0329630999	Var MIV Gl Med	DE0005561674	ETF-Dachfonds P
DE000A0LGQN1	Ish MSCI Turkey	LU0329760853	DWS Inv Gl Infr	DE000A0EAFX1	AMPEGA TOP Tren
DE000A0M5X10	Ish Gbl CI Ene	LU0338548034	SWC(LU) EM MKTS	DE000A0H0728	Ish DJ-UBS CS
DE000A0MSAE7	Ish II BRIC	LU0356904762	JPMF Em Infr Eq	DE000A0YJMN7	C-Q ARTS TRFlex
DE000A0MSAF4	iSh S&P LstPEq	LU0377083059	BNPPL1 Eq HD US	FR0010135103	Carmign.Patr.
DE000A0MSAG2	iShsII S&P GIW	LU0386882277	Pictet SICAV	LU0120689640	VTEURo Mo BC
DE000A0NAOK7	Ish MSCI Em Mk	AT0000817960	Spaengler Spart	LU0128494191	Pictet STMM EUR
DE000A0Q4R44	iS SEu600 RealE	DE000A0H0785	iShs Markit	LU0141250786	SWC (LU) MM USD
DE000A0YBR38	Ish MSCI World	DE000A0HG2S8	Ish Bar Cp Eur	LU0184022977	BNPP PI TC 42 A
DE000A0YBR46	Ish MSCI Em Mk	DE000A0Q4RZ9	iSh er Money Mk	LU0198389784	Sara In R E Eq
DE000A0YBR61	Ish S&P 500	IE0032722260	BNY Euro Bd	LU0209137388	Hend Hor Gl
GB0030932676	M&G 1 Global Ba	LU0044957727	ACMB Amer Incom	LU0239752115	UBS Lux STSI

Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung	Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- bezeichnung	Wertpapierkenn- Nummer	Fondskurz- Bezeichnung
IE00B1CD5314	Alnz RCM US-Af	LU0070177232	JPMLF EUR Liq A	LU0243955886	Invesco Asia
IE00B5649C52	GLG Jp CorAl Eq	LU0111805072	BNPP PI TC 12 A	LU0256624742	SEBF 1 Ass Sel
LU0003549028	DWS Eurorenta	LU0111805155	BNPP PI TC 13 A	LU0267387685	Fid MA Strat AC
LU0029871042	Tem Global Bond	LU0111805312	BNPP PI TC 14 A	LU0375726329	N1 Hera L/S MI
LU0035744829	VTEURo Bd BC	LU0111805585	BNPP PI TC 15 A	LU0415415636	Von Belv Comm H
LU0048573561	Shs Fid America	LU0111805742	BNPP PI TC 16 A	LU0424370004	Man AHL Trend
LU0048579097	Fid Euro Bond	LU0111805825	BNPP PI TC 17 A	LU0469617574	Vonto Dy C EUR
LU0055631609	World Gold Fd A	LU0111806476	BNPP PI TC 18 A	LU0494761835	Bellev L BB GM
LU0061928585	Oeko Wld VICC	LU0111806559	BNPP PI TC 19 A		

Die Rückstellungen für Abfertigungen betragen TEUR 11.955 (Vj. TEUR 10.862), d. s. 70,7% (Vj. 65,6%) der fiktiven gesetzlichen und vertraglichen Abfertigungspflichten am Bilanzstichtag. Der Bilanzansatz entspricht der nach finanzmathematischen Grundsätzen vorgenommenen Berechnung des Deckungskapitals der Abfertigungspflichten (Rechnungszinssatz 2,5% p. a., Teilwertverfahren). Im Berichtsjahr wurde der Rechnungszins von 4,0% auf 2,5% reduziert, dies entspricht einer Mehrbelastung von rd. TEUR 1.079.

Die Rückstellungen für Pensionen betragen TEUR 29.432 (Vj. TEUR 25.597), d. s. 100,0% (Vj. 100,0%) des mit einem Rechnungszinssatz von 2,5% p. a. (Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P [Angestellte], Teilwertverfahren) berechneten Deckungskapitals der Pensionsanswartschaften und des Barwertes der flüssigen Pensionen. Von der Rückstellung ist ein Betrag von TEUR 16.485 (Vj. TEUR 12.534) versteuert. Im Berichtsjahr wurde der Rechnungszins von 4,0% auf 2,5% reduziert, dies entspricht einer Mehrbelastung von rd. TEUR 4.240.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes für den Schaden- und Unfallbereich werden teilweise um ein halbes bzw. ein ganzes Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommenen Prämien in Höhe von TEUR 560 (Vj. TEUR 567) beinhalten die um ein halbes Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0) und die um ein Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von TEUR 510 (Vj. TEUR 510). In der Abteilung Leben wird das übernommene Rückversicherungsgeschäft nicht zeitversetzt dargestellt. Die auf fremde Währung lautenden Posten wurden zum Abschlussstichtag zum Devisenmittelkurs umgerechnet.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden aktivierte latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 HGB für das Jahr 2011 in Höhe von TEUR 796 gebildet (Vj. von TEUR 925). Die in der Bilanz ausgewiesenen Grundstücke und Bauten in der Höhe von TEUR 82.024 (Vj. TEUR 59.915) beinhalten Grundwerte in Höhe von TEUR 20.752 (Vj. TEUR 17.602). Der Bilanzwert für zur Gänze selbst genutzte bzw. teilweise selbst genutzte Grundstücke und Bauten beträgt TEUR 26.273 (Vj. TEUR 26.619).

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zeitwerte zum 31. Dezember 2011 bestimmter Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Grundstücke und Bauten	115.774	88.006
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	36
Darlehen an verbundene Unternehmen	0	981
Beteiligungen	270	270
Aktien und andere nicht-festverzinsliche Wertpapiere	89.052	97.500
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	531.595	513.428
Hypothekenforderungen	1.787	1.972
Vorauszahlungen auf Polizzen	496	871
Sonstige Ausleihungen	254.045	254.339
Guthaben bei Kreditinstituten	20.038	61.308
Andere Kapitalanlagen	664	874

Der Zeitwert (Verkehrswert) der Grundstücke und Bauten basiert auf Gutachten eines Sachverständigen für Immobilienbewertungen zum 1. November 2011. Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Darlehen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden vereinfachend zu Buchwerten, Aktien und Schuldverschreibungen mit dem Börsenkurswert zum Stichtag 31. Dezember 2011 bewertet. Für nicht-börsennotierte Finanzinstrumente wird der letzte verfügbare Net Asset Value für die Bewertung herangezogen. Die Darlehen und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Buchwerten angesetzt.

Die Vorauszahlungen auf Polizzen entfallen zur Gänze auf Polizzendarlehen. Die sonstigen Ausleihungen, die nicht durch einen Versicherungsvertrag besichert sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Darlehen an Körperschaften öffentlichen Rechts	196.314	196.561
Übrige	57.731	57.778
	254.045	254.339

Die Helvetia Versicherungen AG hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 in ihrem Vermögensbestand unkündbare Geldmarktanleihen in einem Nominale von TEUR 3.000, einem Buchwert von TEUR 3.000 und einem Zeitwert von TEUR 2.463, deren variabler Zinssatz mittels Swaps gegen den 10-jährigen bzw. 15-jährigen GBP CMS ausgetauscht wird. Da diese Geschäfte eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden sie auch entsprechend buchhalterisch als eine Einheit dargestellt. Monatlich werden die Zeitwerte dieser Strukturen, sowohl der Basisanleihen als auch der zugeordneten Swaps, berechnet und bilanziell berücksichtigt. Der Marktwert des Zins-Swaps beträgt zum 31. Dezember 2011 TEUR 74 (Vj. TEUR 132).

In den Posten „Sonstige Ausleihungen“ sind wechselfähig verbriefte Forderungen in Höhe von TEUR 8 (Vj. TEUR 12) enthalten.

Im vorliegenden Abschluss sind derivative Finanzinstrumente (PUT-Optionen DJ EURO STOXX 50 und S+P200-Index und CALL-Optionen) zur Absicherung der entsprechenden Aktientangente wie folgt enthalten:

Bedingte Termingeschäfte	Bilanzposition	Buchwert	Börsenswert
in TEUR			
Gekaufte PUT-Optionen	Aktiva B.III.7. Andere Kapitalanlagen	665	665
Verkaufte CALL-Optionen	Passiva B.III.7. Andere Verbindlichkeiten	227	227

Die nicht-versicherungstechnischen sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub in Höhe von TEUR 1.646 (Vj. TEUR 1.735), für Provisionsabrechnungen in Höhe von TEUR 2.900 (Vj. TEUR 2.436), für Jubiläumsgeldverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.978 (Vj. TEUR 1.805), für Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 1.174 (Vj. TEUR 1.420), für ausstehende Rechnungen von TEUR 916 (Vj. TEUR 438), für Steuern von TEUR 896 (Vj. TEUR 2.982) und Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Höhe von TEUR 181 (Vj. TEUR 171).

Nachstehend werden die Anteile verschiedener Bilanzposten dargestellt, die auf verbundene Unternehmen entfallen:

in TEUR	2011	2010
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.388	1.921
Sonstige Forderungen	207	670
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9	126
Andere Verbindlichkeiten	405	2.394

In dem Posten „Andere Verbindlichkeiten“ sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit wie folgt enthalten:

in TEUR	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.435	5.034
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	774	808

Die Entwicklung besonderer Bilanzwerte, nämlich die Posten „Immaterielle Vermögensgegenstände“, „Grundstücke und Bauten“ und „Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“, Letztere gegliedert in „Darlehen an verbundene Unternehmen“, „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“, wird nachfolgend dargestellt:

in TEUR	Stand 1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	31.12.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.247	1.453	0	-729	1.971
Grundstücke und Bauten	59.915	23.945	0	-1.836	82.024
Darlehen an verbundene Unternehmen	981	0	-981	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	36	0	-36	0	0
Beteiligungen	270	0	0	0	270

Die Verpflichtungen aus den nicht in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenständen betragen im Folgejahr TEUR 433 (Vj. TEUR 291) und in den folgenden fünf Jahren TEUR 875 (Vj. T 701).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Schaden- und Unfallversicherung

Entsprechend der Vorschrift des § 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) werden indirekte wie direkte Beteiligungen wie Mitversicherungsverhältnisse dargestellt.

Eine Anpassung der Vorjahreszahlen unterblieb. Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich in den Jahren 2011 und 2010 wie folgt auf:

Gesamtrechnung		Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
in TEUR	Jahr					
Direktes Geschäft						
Feuer und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	2010	6.898	6.899	3.139	2.515	-1.075
	2011	6.972	6.979	3.710	2.752	-196
Haushaltsversicherung	2010	16.842	16.721	7.350	5.901	-81
	2011	17.503	17.372	8.135	6.845	-100
Sonstige Sachversicherungen	2010	32.012	31.028	16.156	20.545	-3.332
	2011	27.660	28.006	18.216	14.038	-2.613
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2010	30.261	30.113	30.236	5.668	2.553
	2011	31.281	31.193	25.630	6.363	-1.249
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2010	25.967	25.407	19.124	5.953	-35
	2011	27.866	27.619	21.619	6.879	-1.237
Unfallversicherung	2010	11.864	11.861	7.492	3.642	683
	2011	12.469	12.429	6.449	4.282	-676
Haftpflichtversicherung	2010	8.513	8.454	3.056	3.182	-332
	2011	8.618	8.544	2.782	3.592	-1.045
Rechtsschutzversicherung	2010	9.144	9.154	4.996	2.893	0
	2011	9.361	9.348	5.598	3.210	0
Transportversicherung	2010	0	0	0	0	0
	2011	0	0	0	0	0
	2010	141.501	139.637	91.549	50.299	-1.619
	2011	141.730	141.490	92.140	47.961	-7.116
Indirektes Geschäft						
Transportversicherung	2010	0	0	0	0	0
	2011	0	0	0	0	0
Sonstige Versicherungen	2010	567	567	232	84	0
	2011	551	551	228	82	0
	2010	567	567	232	84	0
	2011	551	551	228	82	0
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt						
	2010	142.068	140.204	91.781	50.383	-1.619
	2011	142.281	142.041	92.368	48.043	-7.116

Lebensversicherung

Die Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich in den Jahren 2011 und 2010 wie folgt auf:

in TEUR	2011	2010
Direktes Geschäft	82.591	79.337
Indirektes Geschäft	2.921	5.012
	85.512	84.349

Die Prämien für Lebensversicherungen setzen sich im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Einzelversicherungen	82.277	79.017
Gruppenversicherungen	314	320
	82.591	79.337

in TEUR	2011	2010
Verträge mit Einmalprämien	13.045	8.660
Verträge mit laufenden Prämien	69.546	70.676
	82.591	79.337

in TEUR	2011	2010
Verträge mit Gewinnbeteiligung	69.429	66.650
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	13.162	12.687
	82.591	79.337

in TEUR	2011	2010
Verträge der klassischen Lebensversicherung	52.931	54.654
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	19.926	16.422
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	9.734	8.261
	82.591	79.337

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung entwickelte sich im Jahr 2011 mit TEUR 739 (Vj. TEUR -1.026) zulasten der Rückversicherer. In der Lebensversicherung wurden die gesamten Erträge der Kapitalveranlagung in Höhe von TEUR 27.580 (Vj. TEUR 54.865) in die technische Rechnung übertragen, da der Kapitalertrag einen Bestandteil der technischen Kalkulation bildet. Grundlage für die Berechnung stellt § 16 der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) dar.

Tätigkeitsgebiet

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das Gebiet der Republik Österreich. Unter außerordentlichen Erträgen wird der Verschmelzungsgewinn aus der Verschmelzung der MARC AUREL Liegenschaftsverwaltungs Ges. m. b. H., mit der Helvetia Versicherungen AG Wien ausgewiesen.

Bezüge unserer Mitarbeiter

in TEUR	Abschlusskosten		Verwaltungskosten	
	2011	2010	2011	2010
Gehälter und Löhne	7.946	7.959	10.101	10.184
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	933	1.490	2.024	-94
Aufwendungen für Altersversorgung	18	17	6.687	11.261
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.781	4.529	2.769	2.723
Sonstige Sozialaufwendungen	209	216	365	344

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 123.600,00 EUR an. Zusätzlich sind für andere Bestätigungsleistungen 37.200,00 EUR im Jahresabschluss berücksichtigt. In den Beträgen sind Auslagenersätze, die Haftpflichtversicherungsprämien sowie die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten.

Provisionen

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von TEUR 26.294 (Vj. TEUR 29.108) an.

Beteiligungserträge

Die Posten Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten aus Erträgen der SK Versicherungs AG, Wien, TEUR 8 (Vj. TEUR 9), der Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien, in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 1) und aus Organschaftsabrechnungen Aufwendungen der Römertor Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft m. b. H., Wien, in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR -37).

Veränderungen der Bewertungsreserve

Die in der Bilanz zum 31. 12. 2011 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Veränderungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

in TEUR	Stand am 1. 1. 2011	Zuführung	Auflösung	Stand am 31. 12. 2011
Grundstücke und Bauten	57	0	-3	54

V. Sonstige Angaben

Die Helvetia Versicherungen AG, Wien, und alle ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Helvetia Holding, St. Gallen, einbezogen. Dadurch ist die Helvetia Versicherungen AG gemäß § 245 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Helvetia Holding, St. Gallen, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien hinterlegt.

Grundkapital

Das Grundkapital blieb im Jahr 2011 unverändert und setzt sich aus 175.000 Stück Stammaktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von EUR 12.717.745,99 zusammen. Der von der Helvetia Gruppe gehaltene Anteil beträgt 100%.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, des Kuratoriums für Verkehrssicherheit sowie des Bildungswerkes der österreichischen Versicherungswirtschaft und der Handelskammer Schweiz-Österreich und Liechtenstein.

Ergänzungskapital

Im Bilanzposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ wird ein Ergänzungskapital gemäß § 73 c Abs. 2 VAG in Höhe von TEUR 9.000 (Vj. TEUR 9.000) ausgewiesen. Für diese nachrangigen Verbindlichkeiten wurden Namensschuldverschreibungen mit einem Zins-

satz von 4,5% p. a. ausgeben. Vom Wirtschaftsprüfer wurde die Gesetzmäßigkeit bestätigt.

Beteiligungen

Am 31. Dezember 2011 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz)	Anteil am Kapital am 31. 12. 2011 %	Letzter Jahres- abschluss für	Eigen- kapital TEUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Helvetia Financial Services GmbH, Wien	100,00%	2011	83	-54
SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	3,55%	2010	9.024	1.339
Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien	12,00%	2010	224	4
ZSG Kfz-Zulassungsservice GesmbH, Wien	33,33%	2011	97	-1

Vertragliche Beziehungen

Mit der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, St. Gallen, bestehen Verträge über Rückversicherungsabgaben und Serviceleistungen. Zum Bilanzstichtag haftet die Helvetia Versicherungen AG für eine Agentur im Vertragsverhältnis.

Aufwendungen für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Tantiemen der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2011 auf TEUR 0 (Vj. TEUR 0). Den aktiven Mitgliedern des Vorstands flossen im Jahr 2011 Vergütungen (Bruttobezüge) von TEUR 861 (Vj. TEUR 900) zu. Die Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2011 TEUR 401 (Vj. TEUR 469). Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen des Gesamtunternehmens in Höhe von insgesamt TEUR 8.263 (Vj. TEUR 12.674) entfielen im Jahr 2011 TEUR 696 (Vj. TEUR -895) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder.

Aufsichtsrat

Im Jahr 2011 bekleideten nachstehende Personen ein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft:

Mag. Stefan Loacker, lic. oec. HSG
Paul Norton
Dr. Markus Gemperle
Alexander Schneeweis
Michael Stepan

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Herren zusammen:

Dr. Burkhard Gantenbein, Vorsitzender
Dipl. Math. Jürgen Horstmann (seit 1. März 2011)
Dr. Rolf Kuhn, LL. M.
Werner Panhauser

Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Durchschnitt in der Geschäftsaufbringung 399 (Vj. 386) Mitarbeiter und in der Verwaltung 266 (Vj. 261) Mitarbeiter beschäftigt.

Wien, am 30. März 2012

Der Vorstand
Dr. Burkhard Gantenbein e. h.
Dipl. Math. Jürgen Horstmann e. h.
Dr. Rolf Kuhn, LL. M. e. h.
Werner Panhauser e. h.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 2.314.927,91.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 6.192.236,51 errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 8.507.164,42.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 31% auf das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von EUR 12.717.745,99, somit EUR 3.942.501,25. Weiters wird vorgeschlagen, den verbleibenden Restbetrag in Höhe von EUR 4.564.663,17 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 2. April 2012

Der Vorstand

Dr. Burkhard Gantenbein e. h.

Dipl. Math. Jürgen Horstmann e. h.

Dr. Rolf Kuhn, LL. M. e. h.

Werner Panhauser e. h.

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die geschäftliche Lage sowie über besondere Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht gab dem Aufsichtsrat keinerlei Anlass zu Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit nach § 125 (2) des Aktiengesetzes festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat vollinhaltlich an.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens spricht der Aufsichtsrat für die im Jahre 2011 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Wien, am 2. April 2012

Für den Aufsichtsrat

Mag. Stefan Loacker, lic. oec. HSG e. h.

Vorsitzender

Lebensversicherung

Bestandsentwicklung – direktes Geschäft 2011

	Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe TEUR
1. VERSICHERUNGSBESTAND am 31. Dezember 2010	101.197	2.302.104
2. Zugänge 2011		
a) Neuproduktion	7.140	89.292
b) Änderungen	1.529	8.960
Gesamtzugang	8.669	98.252
3. Abgänge bei Fälligkeit 2011		
a) durch Ablauf	5.356	118.809
b) durch Tod	240	4.810
4. Vorzeitige Abgänge 2011		
a) durch Nichteinlösung	299	2.216
b) durch Storno ohne Leistung	315	2.372
c) durch Rückkauf	3.407	52.399
d) durch Prämienfreistellung	1.363	22.472
Gesamtabgang	10.980	203.078
5. VERSICHERUNGSBESTAND am 31. Dezember 2011	98.886	2.197.278

Die Grundlage von langfristig erfolgreichen Geschäftskontakten ist Fairness. Wir handeln – unserer Tradition verpflichtet – ehrlich und verantwortungsvoll. Die Beziehung zu unseren Kunden und Kapitalgebern sowie unter den Geschäftseinheiten und Mitarbeitenden betrachten wir als ausgewogene Partnerschaft. Wir stehen zu unserem Wort. Heute wie auch morgen.

Service

72 **Glossar**

74 **Adressen**

78 **Haftungsausschluss**

80 **Impressum**

Glossar

Abgegrenzte Prämien

sind im Wesentlichen die verrechneten Prämien unter Berücksichtigung der Veränderung der Prämienüberträge.

Aufwendungen für den Versicherungsabschluss

Unter Aufwendungen für den Versicherungsabschluss fallen neben den Provisionen alle mit der Geschäftsaufbringung und Bestanderhaltung zusammenhängenden Aufwendungen. Es sind dies die entsprechenden Anteile an den Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, Dienstleistungen der Vermittler, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung umfasst in der Lebensversicherung die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten vertraglichen Leistungsverpflichtungen und die bis zu einem bestimmten Stichtag angesammelten und dem Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Gewinnanteile.

Direktes Geschäft

Das ist das vom Erstversicherer mit dem Kunden abgeschlossene Geschäft.

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen das Eigenkapital (Grundkapital, Kapitalrücklagen, freie Rücklagen und Bilanzgewinn/-verlust), die unsteuerten Rücklagen und die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung kann der Kunde nach seiner individuellen Risikobereitschaft entscheiden, auf welche Art sein Kapital veranlagt wird. Hierbei können bestimmte Fonds ausgewählt oder verschiedene Veranlagungsstrategien gewählt werden. Entsprechend der Marktentwicklung können höhere Renditen als bei der klassischen Lebensversicherung erzielt werden.

Gewinnbeteiligung in der klassischen Lebensversicherung

Von dem in einem Geschäftsjahr erzielten Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben werden den Versicherten laut Bedingungen Gewinne zugewiesen.

Die Höhe der angewandten Sätze wird im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Indexgebundene Lebensversicherung

Der Versicherungsinhalt ist derselbe wie bei der klassischen Lebensversicherung, jedoch sind die Versicherungsleistungen an die Wertentwicklung eines Index gebunden. Generell wird bei der indexgebundenen Lebensversicherung in risikoreichere Veranlagungsformen investiert, wobei entsprechend die Renditeerwartung eine höhere ist als bei der klassischen Lebensversicherung.

Indirektes Geschäft

Ist das von einem Erstversicherer (in Rückversicherung) übernommene Geschäft.

Kapitalerträge des technischen Geschäfts

In der Lebensversicherung entsprechen die Kapitalerträge des technischen Geschäfts dem Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinserträgen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen.

Klassische Lebensversicherung

Überwiegender Inhalt der Lebensversicherung ist der Versicherungsfall Erleben oder der Versicherungsfall Tod des Versicherten während der Vertragsdauer. Die Veranlagung der Kundengelder erfolgt meistens in traditionellen Veranlagungsformen wie Anleihen, Aktien, Darlehen usw. Die notwendige Risikostreuung ist vom Versicherungsaufsichtsgesetz streng geregelt. Dem Kunden wird eine Kapitalgarantie und eine Mindestverzinsung (Rechnungszinssatz) auf das Sparkapital vom Versicherungsunternehmen garantiert. Weiters wird eine vom Erfolg des Versicherungsunternehmens abhängige Gewinnbeteiligung gewährt.

Kostensatz

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Bruttorechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten, die aufgrund vertraglicher Vereinbarung im Falle der Liquidation oder des Konkurses allen anderen Verbindlichkeiten nachgeordnet sind (wie z. B. Ergänzungskapital).

Prämienüberträge

Die Prämienüberträge umfassen jenen Teil der verrechneten Prämien, die den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag (Deckungszeitraum) betreffen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst im Wesentlichen die Rückstellung für die dem Grunde oder der Höhe nach noch nicht feststehenden Leistungsverpflichtungen aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bekannten Versicherungsfällen, die Rückstellung für die am Bilanzstichtag der Höhe nach feststehenden, jedoch noch nicht abgewickelten Leistungsverpflichtungen, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Regulierungsaufwendungen für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfälle.

Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer beinhaltet die nach der Satzung oder nach den Versicherungsbedingungen für die Versicherungsnehmer zu Lasten des Geschäftsjahres rückzustellenden Beträge.

Rückversicherung

Zur Absicherung des eigenen Portefeuilles werden Risiken teilweise an Dritte (Rückversicherer) abgegeben.

Schadensatz

Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Bruttorechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird zum Ausgleich eines von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Schadenverlaufes gebildet, wobei die Berechnung der Schwankungsrückstellung einem mathematisch-statistischen Modell folgt.

Solvabilitätsanforderung

Ist der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen errechnete Minimalbedarf an Eigenmitteln eines Versicherungsunternehmens, mit dem die dauernde Erfüllbarkeit von Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sichergestellt werden kann.

Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Unter die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fallen diejenigen Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, Dienstleistungen der Vermittler, andere Dienstleistungen mit Ausnahme der abgegebenen Rückversicherung, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden, soweit sie nicht den Funktionsbereichen Regulierung der Versicherungsfälle, Vermögensverwaltung oder Leistungen an Dritte zuzuordnen sind oder auf die Geschäftsaufbringung und Bestandserhaltung entfallen.

Steuern vom Einkommen

Unter die Steuern vom Einkommen fallen insbesondere die Körperschaftsteuer, die Kapitalertragsteuer sowie gleichartige ausländische Abgaben, und zwar auch solche für Vorperioden.

Verrechnete Prämien

Die verrechneten Prämien umfassen die vorgeschriebenen Prämien ohne Versicherungsteuer und Feuerchutzsteuer, vermindert um die im Geschäftsjahr stornierten Prämien.

Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen

Stellt einen Ausgleichsposten zwischen den Bilanzabteilungen her, wenn auf die Bilanzabteilungen nicht direkt zuordenbare Aktiva oder Passiva in einer Bilanzabteilung geführt werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung umfasst alle Erträge und Aufwendungen des laufenden Versicherungsgeschäfts. In der Lebensversicherung ist im versicherungstechnischen Ergebnis auch der Saldo aus allen Erträgen und Aufwendungen der Kapitalveranlagung enthalten.

Zahlungen für Versicherungsfälle

Unter den Zahlungen für Versicherungsfälle sind neben den bezahlten Leistungen einschließlich Schadenerhebung und Schadenabwehr, abzüglich der Regresseingänge, auch die Aufwendungen für die Regulierung der Versicherungsfälle zu verstehen.

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstraße 40, CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 (0)58 280 50 00, Fax +41 (0)58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Straße 56–58 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstraße 2 A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direktion für Italien	Francesco La Gioia Rappresentante Generale	Via G. B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Assurances Direktion für Frankreich	Alain Tintelin Mandataire Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weissadlergasse 2 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Straße 56–58 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10–11 A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S. p. A.	Fabio Bastia Direttore Generale	Via G. B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S. p. A.	Sandro Scapellato Amministratore Delegato	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Chiara Vita S. p. A.	Fabio Bastia Amministratore Delegato	Via Pietro Gaggia 4 I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 E-41001 Sevilla
Helvetia Assurances S. A.	Alain Tintelin Directeur Général	2, rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie / Paris
Helvetia Europe S. A.		163, rue du Kiem L-8030 Strassen
Helvetia Finance Ltd.		La Motte Chambers St Helier, Jersey, JE1 1BJ

Generaldirektion


A-1011 Wien	Hoher Markt 10–11	Telefon +43 (0)50 222-0	Fax +43 (0)50 222-91000
		E-Mail info@helvetia.at	
		Internet www.helvetia.at	

Vorstand

	Dr. Burkhard Gantenbein	Vorsitz; Leitung Finanzen
	Dipl. Math. Jürgen Horstmann	Leiter Leben (seit 1. März 2011)
	Dr. Rolf Kuhn	Leiter Nicht-Leben
	Werner Panhauser	Leiter Vertrieb/Marketing

Tochtergesellschaften

Helvetia Financial Services GmbH	
A-1010 Wien	Hoher Markt 10–11

A person wearing a blue hoodie is shown from the side, looking towards a white door. The door has a simple rectangular panel design. The background is a light-colored wall.

«Hey, die Wohnung ist genial. Die passt genau.
Etwas Besseres finden wir nicht. Jetzt lass
deinen Charme spielen, und sie gehört uns.»

Das Leben ist voll von Abenteuern. Vor allem in einem bestimmten Alter, wenn so vieles zum ersten Mal erlebt wird: der erste Job, die erste eigene Wohnung, zum ersten Mal zusammenziehen. Sich auf etwas einlassen, etwas riskieren: Das macht das Leben spannend.

Bei allem Risiko wünschen wir uns alle auch eine Absicherung und eine langfristige Perspektive; Sicherheit schaffen, ohne einzuengen, Erlebnisse ermöglichen, ohne sich die Zukunft zu verbauen. Das meinen wir, wenn wir von passgenauen Lösungen sprechen.

Deshalb ist Helvetia die beste Versicherung für Sie.



Haftungsausschluss bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Dieses Dokument wurde von der Helvetia Gruppe erstellt und darf vom Empfänger ohne die Zustimmung der Helvetia Gruppe weder kopiert noch abgeändert, angeboten, verkauft oder sonstwie an Drittpersonen abgegeben werden. Es wurden alle zumutbaren Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die hier dargelegten Sachverhalte richtig und alle hier enthaltenen Meinungen fair und angemessen sind. Dieses Dokument beruht allerdings auf einer Auswahl, da es lediglich eine Einführung in und eine Übersicht über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe bieten soll. Informationen und Zahlenangaben aus externen Quellen dürfen nicht als von der Helvetia Gruppe für richtig befunden oder bestätigt verstanden werden. Weder die Helvetia Gruppe als solche noch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen haften für Verluste, die mittelbar oder unmittelbar aus der Nutzung dieser Informationen erwachsen. Die in diesem Dokument dargelegten Fakten und Informationen sind möglichst aktuell, können sich aber in der Zukunft ändern. Sowohl die Helvetia Gruppe als solche als auch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen lehnen jede ausdrückliche oder implizite Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen ab.

Dieses Dokument kann Prognosen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen im Zusammenhang mit der Helvetia Gruppe enthalten, die naturgemäß mit allgemeinen wie auch spezifischen Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, und es besteht die Gefahr, dass sich die Prognosen, Voraussagen, Pläne und andere explizite oder implizite Inhalte zukunftsgerichteter Aussagen als unzutreffend herausstellen. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Reihe wichtiger Faktoren dazu beitragen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse in hohem Maße von den Plänen, Zielsetzungen, Erwartungen, Schätzungen und Absichten, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck kommen, abweichen. Zu diesen Faktoren gehören: (1) Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage, namentlich auf den Märkten, auf denen wir tätig sind, (2) Entwicklung der Finanzmärkte, (3) Zinssatzänderungen, (4) Wechselkursfluktuationen, (5) Änderungen der Gesetze und Verordnungen einschließlich der Rechnungslegungsgrundsätze und Bilanzierungspraktiken, (6) Risiken in Verbindung mit der Umsetzung unserer Geschäftsstrategien, (7) Häufigkeit, Umfang und allgemeine Entwicklung der Versicherungsfälle, (8) Sterblichkeits- und Morbiditätsrate sowie (9) Erneuerungs- und Verfallsraten von Polizzen. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die vorstehende Liste wichtiger Faktoren nicht vollständig ist. Bei der Bewertung zukunftsgerichteter Aussagen sollten daher die genannten Faktoren und andere Ungewissheiten sorgfältig geprüft werden. Alle zukunftsgerichteten Aussagen gründen auf Informationen, die der Helvetia Gruppe am Tag ihrer Veröffentlichung zur Verfügung standen; die Helvetia Gruppe ist nur dann zur Aktualisierung dieser Aussagen verpflichtet, wenn die geltenden Gesetze dies verlangen.

Zweck dieses Dokuments ist es, die Aktionäre der Helvetia Gruppe und die Öffentlichkeit über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe in dem am 31. Dezember 2011 abgeschlossenen Geschäftsjahr zu informieren. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Umtausch, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren noch einen Emissionsprospekt im Sinne von Art. 652 a des Schweizerischen Obligationenrechts oder einen Kotierungsprospekt gemäß dem Kotierungsreglement der SWX Swiss Exchange dar. Nimmt die Helvetia Gruppe in Zukunft eine oder mehrere Kapitalerhöhungen vor, sollten die Anleger ihre Entscheidung zum Kauf oder zur Zeichnung neuer Aktien oder sonstiger Wertpapiere ausschließlich auf der Grundlage des maßgeblichen Emissionsprospekts treffen.

Wien, 30. März 2012

Bildlegenden

Titelbild und Seiten 12/13	Fotografiert im Stadion Gründenmoos, St. Gallen
Seiten 20/21	Fotografiert bei Karin Bischoff Couture, St. Gallen
Seiten 24/25	Fotografiert bei Hugelshofer Transport, Frauenfeld TG
Seiten 44/45	Fotografiert in Niederteufen AR
Seiten 54/55	Fotografiert bei Schloss Dottenwil, Wittenbach SG
Seiten 76/77	Fotografiert in Wittenbach SG

Impressum

Geschäftsbericht 2011 der Helvetia Versicherungen AG,
Wien

Kontaktstelle

Mag. Andrea Filoxenidis MAS
Unternehmenskommunikation
Helvetia Versicherungen AG
Hoher Markt 10–11
A-1011 Wien
Telefon +43 (0)50 222-1214
Fax +43 (0)50 222-91214
www.helvetia.at

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Kurt Raab
Leiter Rechnungswesen
Helvetia Versicherungen AG, Wien

Herausgeber

Helvetia Versicherungen AG, Wien

Konzept, Gestaltung und Satz

YJOO Communications AG, St. Gallen
Klaus Rubik Creative Supervision, Wien

Bilder

Geschäftsleitung und Imagebilder:
Klaus Andorfer, Zürich

Die Geschäftsleitung der Helvetia Versicherungen AG,
Wien, wurde von Ludwig Rusch, Wien, fotografiert.

Litho und Druck

Druckerei Gerin, Wolkersdorf

Im Interesse der Lesefreundlichkeit
und des Textflusses wurden durchgehend
geschlechtsunspezifische Termini verwendet.
Die Bezeichnungen Kunden, Mitarbeiter,
Berater usw. beziehen jeweils die weibliche
Form mit ein.

Helvetia Versicherungen AG

Firmensitz in 1010 Wien, Hoher Markt 10-11
T +43 (0)50 222-0, F +43 (0)50 222-91000
www.helvetia.at

Ihre Schweizer Versicherung.

